



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910**

435 (20.9.1910) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-143780](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-143780)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Fringselohn 30 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post  
aufschlag Nr. 2.42 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 6 Pfg.

Inserate:

Die Colonnade-Zeile . . . 25 Pfg.  
Kurzfristige Inserate . . . 50 „  
Die Reklam-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefestete und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Ausnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 341  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 218

Nr. 435.

Dienstag, 20. September 1910.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
16 Seiten.

### Telegramme.

Der Bombenverfer Werner.

\* Friedberg (Hessen), 19. Sept. Der Bombenverfer Werner wird am kommenden Mittwoch zur Konfrontation mit denjenigen Studenten, mit denen er im Burghotel verkehrt hatte, nach hier transportiert werden.

Die Schreckensstat eines Wahnsinnigen.

\* Roedel (Wettling), 19. Sept. Als das Buedner-Altenheim-Gespaar Zifer in Kiewe beim Baden beschäftigt war, fielen plötzlich mehrere Schüsse. Zifer stürzte getroffen um, ehe auf das Hilfsgeschrei der Frau Hilfe herbeieilen konnten; auch die Frau wurde von mehreren Angeln getroffen und war sofort tot. Der Mann ist schwer verletzt. Der Attentäter ist der 30-jährige Paul Geney aus Kiewe; er soll die Tat infolge eines plötzlichen Ausbruchs von Wahnsinn begangen haben. Er hatte nach seiner eigenen Angabe die Absicht, seinen Bruder und dessen Frau zu erschließen. Der Täter wurde festgenommen.

Die Kronprinzessin nach Ostasien.

\* Potsdam, 19. Sept. In Gefolge der Frau Kronprinzessin, die ihren Gemahl auf der Reise nach Ostasien bis Genoa begleitet, befinden sich: Oberhofmeisterin Freiin von Wiese-Windler, Hofdame Gräfin Grote, Hofmarschall Graf Wismarck-Pohlen und Kammerjunker von Behr. Die Abreise der Kronprinzessin erfolgt voraussichtlich in den ersten Tagen des November mit einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd von Genoa.

Das amtliche Wahlergebnis in Frankfurt a. O.-Lebus.

\* Seeitz, 19. Sept. Bei der am 15. September stattgehabten Reichstagswahl im Wahlkreis Frankfurt (Oder)-Lebus wurden nach der endgültigen Feststellung insgesamt 28 695 Stimmen abgegeben. Es erhielten Schulmeister Faber-Frankfurt a. O. (Soz.) 14 319, Geh. Archivar Winter-Wagdeburg (Nat.) 7754, Arbeitersekretär Dunkel-Berlin (Konf.) 6595 Stimmen. Wirtin ist eine engere Wahl zwischen Faber und Winter erforderlich. Als Wahltermin wurde der 26. September bestimmt.

Kaiser Wilhelms Besuch in Wien.

\* Wien, 19. Sept. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Nach einem kurzen Ausflug in die wildreichen Jagdgründe der ungarischen Tiefebene kommt Kaiser Wilhelm II., einer Eingebung seines Herzens folgend hierher, um seinem erhabenen Verbündeten persönlich seine Glückwünsche zur Vollendung des 30. Lebensjahres auszusprechen und ihm die Gefühle treuer, verehrungsvoller Freundschaft zu bezeugen. Mit aufrichtiger Freude begrüßt Wien den erlangten Gast, den es in gleicher Weise als den erprobten Freund seiner Majestät wie als Schutzherrn des Friedens ehrt. Als getreuer Dolmetscher der Empfindungen aller Völker Oesterreichs wird die Bürgerschaft der Reichs-, Haupt- und Residenzstadt dem Herrscher des verbündeten Nachbarreiches durch einen warmen festlichen Empfang für die neuerliche sinnige Betätigung seiner bewährten Freundschaft danken, deren weisevollste Verkörperung im Jubiläum ihres Kaiserlichen Herrn die Stadtvertretung in lebensvollem Bilde für alle Zeiten hat festhalten lassen. Um so herzlicher wird der Willkommgruß der Wiener erklingen, da er gleichzeitig dem Fürsten gilt, der seit langen Jahren in den Reihen der ruhmreichen österreichischen Armee steht und nun hier das Jubiläum seiner 37-jährigen Oberbefehlshaberstellung eines tapferen Reiterregiments begehen wird.

Das Balkanproblem und die Mächte.

London, 20. Sept. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Konstantinopeler Vertreter der „Times“ meldet seinem Blatt, daß einem Berichte des türkischen Botschafters in Rom zufolge die Unterredung zwischen dem österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern Graf von Aehrenthal und seinem italienischen Kollegen San Giuliano in Salzburg über den Plan einer Regelung der Grenzfrage zwischen Nord- und Süd-Albanien, Serbien, Bulgarien und Montenegro ergebnislos

verlief, da beide Staatsmänner zu keinem Resultat gelangen konnten. Die Minister dürften jedoch versuchen, bei ihrer demnächst stattfindenden Zusammenkunft in Turin die Angelegenheit zu regeln. Weiter heißt es in derselben Depesche, daß man in Italien eine Annäherung zwischen der Türkei und Griechenland für durchaus notwendig zur Erhaltung des Friedens auf dem Balkan ansehe und der Ansicht sei, daß die Pforte gegenwärtig die freisichere Affäre zu sehr aufbaue.

Zur politischen Lage in Südafrika.

London, 20. Sept. (Von unserem Londoner Bureau.) Die letzten Telegramme der englischen Blätter aus Johannesburg und Kapstadt besagen, daß Botha sich entschlossen habe, im Amt zu bleiben. Weiter wird gemeldet, daß Marri-mann sich entschlossen habe, einen Posten im Kabinett anzunehmen, was eine Unterstützung der Regierung durch die Kapkolonialer bedeutet und endlich heißt es, daß General Botha daran denke, den General Herzog in das Kabinett aufzunehmen.

### Ein Geheverfuch.

In den letzten Tagen konnte man wieder einmal beobachten, wie gut der seitdem bekannte deutschfeindliche Frey-zusammenhang sich in die Hände arbeitet. Von allen Seiten verbreiteten seine Vertreter Meldungen über allerlei Militärkonventionen, die bald Oesterreich-Ungarn und Deutschland mit der Türkei, bald die Pforte mit Rumänien abgeschlossen hätten oder abzuschließen gedächten. Die bulgarische Ministerkrise wurde herangezogen, um von einem drohenden Zusammenstoß des jungen Fortums mit dem ottomanischen Nachbarn zu orakeln, und immer kam man mit einer weniger logischen als klügeligen Wendung zu dem Schluß, hinter allem stehe Deutschland und sein Verbündeter an der Donau. Das Ziel der Anwürfe wurde schon durch die Behauptung klar, die Politik der beiden Kaiserreiche nähme keine Rücksicht auf die Interessen Italiens. Es handelte sich um einen neuen Versuch, die guten Beziehungen Italiens zu seinen Genossen im Dreieck, die durch den Besuch des Ministers Di San Giuliano eben eine erfreuliche Bestätigung gefunden hatten, zu stören und bei den sorgsam gepflegten Verbindungen mit der italienischen Presse, auf die der römische Richterstatler der „Köln. Jtg.“ kürzlich hingewiesen hat, durfte man annehmen, daß diese Geheverfuch auch in der Bevölkerung der Adriahalbinsel eindringen und ihre Wirkung tun würden. Zugleich wandte man sich warnend an die Türkei, deren Versuche, eine Anleihe auf dem Pariser Marke unterzubringen, mit dem Bemerkten bekämpft wurden, das Geld der französischen Sparer sei nicht dazu da, für die Bezahlung von Kriegsmaterial zu dienen, das in Deutschland gekauft werde. Wer sich dem Dreieck näherte, müsse sich auch dort finanzielle Unterstützung suchen. Nehmliche Klänge erschollen bei dem Scheitern des Plans einer ungarischen Anleihe in Frankreich, und für Rumänien hatte man noch das Gekwispel der Germanisierung ausgegraben, die ihm drohe. Kurz, auf der ganzen Linie wurde Sturm gelassen, um der Welt wieder einmal zu zeigen, daß im Grund aller Unfriede nur in Deutschlands Ränkespiel zu suchen sei, dem Oesterreich-Ungarn als Dank für die Unterstützung in der bosnischen Frage treu zur Seite stehe.

Nach früheren Erfahrungen ist es unmöglich, diese phantastischen Geheverfuch mit Mumpf und Stumpf auszurufen. Besonders die anglosächsische und die romanische Welt sind durch das ihnen dauernd eingeschleppte Gift so verleidet, daß man eine gründliche Reinigung nicht erwarten kann. Trotzdem dürfen die lägerischen Erfindungen nicht unwiderprochen bleiben, damit es nicht heißt: qui tacet consentire videtur. Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben, wie in einem inspirierten Artikel der „Köln. Jtg.“ ausgeführt wird, mit allen diesen Dingen nicht das geringste zu tun. Ohne mit der Türkei irgendeine Form eines Abkommens oder Bündnisses zu schließen, verfolgen die beiden Mächten mit aufrichtiger Teilnahme die Bemühungen des neuen Regimes in Konstantinopel, das ottomanische Reich nach außen und innen so zu kräftigen, daß seine Unabhängigkeit vollaus gesichert wird. Wenn die Pforte es ablehnt, Bedingungen auf sich zu nehmen, die ihr politisches und finanzielles Selbstbestimmungsrecht nach Ansicht ihrer leitenden Kreise zu bedrohen scheinen, so geht das nur sie allein an. Derselbe Gesichtspunkt gilt für die rumänisch-türkischen Beziehungen. Wenn beide Regierungen sich nähern, so ist das ein ihnen zustehendes Recht. Rumänien hat sich von jeder unter der weisen Führung seines hochverdienten Königs von jeder abenteuerlichen Politik ferngehalten, und jeder ruhige Beobachter darf die feste Überzeugung haben, daß man in Bukarest nicht daran denkt, diesen Kurs zu ändern. Gute Beziehungen zwischen der Pforte und Rumänien haben jedenfalls den Nutzen, eine neue Gewähr des Friedens im nahen Orient zu bieten, denn beide

Staaten haben das lebhafteste Interesse daran, den Status quo auf der Balkanhalbinsel ungeändert zu sehen. Für Deutschland und Oesterreich-Ungarn, die man jetzt so eifrig in den Vordergrund schiebt, trifft das Interesse aus der Erhaltung des jetzigen Machtstandes ebenfalls zu, weil eine Umgestaltung der politischen Landkarte ohne eine schwere Erschütterung der Ruhe nicht erfolgen kann, deren Folgen und Ausdehnung sich vorher gar nicht ahnen lassen. In Berlin und Wien hat man keine diabolischen Pläne, die Diplomatie beider Mächte verfolgt nur den Gedanken, keinen Brand entstehen zu lassen, und überläßt im übrigen jedem Staat, sich in seinem Haus nach Belieben einzurichten.

\* \* \*

\* Bukarest, 19. Sept. Die Meldung ausländischer Blätter über einen geheimen türkisch-rumänischen Militärvertrag wird von der halbamtlichen Independanta Roumaine dementiert.

London, 20. Sept. (Von unserem Londoner Bureau.) Die heutigen Morgenblätter enthalten wiederum keine bestimmte Meldung über den angeblichen Abschluß einer Militärkonvention zwischen der Türkei und Rumänien, nur wird betont, daß der Unglaube, der in Wien und Berlin herrscht, in leitenden und gut unterrichteten Kreisen Frankreichs keinesfalls geteilt wird.

### Sozialdemokratischer Parteitag.

(Eigener Bericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Magdeburg, 20. Septbr.

Der gestrige erste Arbeitstag des sozialdemokratischen Parteitages verlief in völliger geistiger Debe. Zwar wurden nicht weniger als 4 Punkte der Tagesordnung erledigt, aber die Delegierten nahmen an dem Verlauf der Erörterungen nur wenig Anteil. Die Geschäftsberichte besagen ja nicht viel Neues, und was sie enthalten, liegt bereits gedruckt vor. Was dann die einzelnen Referenten noch nachzutragen haben, ist herzlich unbedeutend. Wohl hatte es gestern vormittag den Anschein, als ob der badische Budgetstreit sein Vorbild haben solle in dem Ausstrag einer persönlichen Kontroverse Ad. Ged-Süßhals.

Wenn es nach dem Willen des vom Abgeordneten Süßhals beleidigten Ged gegangen wäre, so wäre ein Zusammenstoß unvermeidlich gewesen. Ged stellte nochmals das Verlangen, daß Süßhals Beweise für seine beleidigenden Unterstellungen auf dem badischen Parteitag hier vor dem großen Forum in Magdeburg erbringe, aber Süßhals, von Dr. Frank wirksam inspiriert, benützte den eingebrachten Antrag, der die Austragung des Kontroverses hinter die Kulissen verweist, der unangenehmen Sache aus dem Wege zu gehen und der Parteitag zeigte auch wenig Lust, sich ein Bräudium zum Streit zwischen Radikalen und Revisionisten vorliehen zu lassen. Wer jedoch den Eindruck wiedergibt, den das Betragen der beiden Gegner Ged und Süßhals auf jeden machen muß, der stelle sich trotz aller Antipathie gegen Ged's Radikalismus auf dessen Seite, da er ruhig und furchtlos den Parteitag als Richter in diesem Streit auftritt.

Die verschiedenen Anträge zum Geschäftsbericht nötigen manchen Genossen, diese oder jene geheime Gefroren ab. Verschiedene Anträge bezwecken die Schaffung einer Modezeitung oder einer dergleichen Beilage zu den Tagesblättern. Von anderer Seite wird gefordert, daß auch der Kleiderknecht vom sozialdemokratischen Geist erfüllt sein müsse. Auch Clara Jetkin fühlt sich durch diese Argumentation angenehm berührt, gleichwohl sieht sie es ab, die von ihr redigierte Frauen-Zeitung, die „Gleichheit“ noch mit einer Modebeilage zu beschweren. Sie fordert, daß von Seiten des Parteivorstandes die Gründung einer Mode-Zeitung in die Hand genommen wird und sie weiß ganz genau, daß von Seiten der Männer dem Verlangen nicht stattgegeben wird. Schließlich wurden alle eingebrachten Anträge abgelehnt. Andere Anträge verlangen die Schaffung einer landwirtschaftlichen Beilage für sozialdemokratische Blätter, aber da war es besonders ein Leipziger Genosse, der sich mit Heftigkeit gegen eine solche Beilage wehrte. Ihm haben es besonders die Schrebergärten angetan und auch sonst hat er keinerlei Sympathie für die Nebenbeschäftigung in Garten und Feld. Er fürchtet, daß dadurch die Arbeiter vom Endziel der Sozialdemokratie abgelenkt würden und Freude an der Bodenkundigkeit und am Besitz gewinnen. Auch von anderer Seite wird die landwirtschaftliche Nebenbeschäftigung der Arbeiter als nicht vereinbar mit den sozialdemokratischen Prinzipien und dem Endziel getadelt und es ist bezeichnend genug, daß kein einziger Vertreter der Sozialdemokratie sich gegen einen solchen Standpunkt lehnte. Das Schicksal der Anträge konnte so recht zweifelhaft sein.

Nachdem der Geschäftsbericht und die dazu vorliegenden Anträge erledigt waren, hätte der

badische Budgetzeit

an die Reihe kommen müssen. Da aber Vebel erst morgen seine Philippika gegen die badischen Kinder halten wird, ging man zur Erledigung einer Reihe anderer Punkte der Tagesordnung über. Die

Maifeier

Beschäftigt auch diesmal den Parteitag, jedoch wurde dem geschichtlichen Referat des Parteisekretärs Müller-Berlin wenig Beachtung geschenkt. Eine Diskussion wurde auch von keiner Seite gewünscht. Alle Anträge, die zu diesem Punkte gestellt waren, wurden abgelehnt und nur ein Antrag Ludwigs-Hafen-Frankenthal, welcher die Herausgabe eines Flugblattes im April fordert, in welchem die Bedeutung der Maifeier für das Proletariat dargelegt wird, findet Aufnahme. Man hatte nämlich das Bestreben, alle Differenzpunkte über die Maifeier beiseite zu stellen und nur dem Wunsch Ausdruck zu geben, daß nächstes Jahr wieder eine wirkliche Maifeier stattfinden möge.

Der Geschäftsführer des „Vorwärts“, Richard Fischer-Berlin referierte dann über den internationalen Kongress in Kopenhagen. Er hat besonderes Gefallen an den Erfolgen der dänischen Genossen gefunden und betont besonders, daß Kopenhagen zwei sozialistische Bürgermeister habe und daß die Hälfte der Stadtverordnetenmandate sich in den Händen der Sozialdemokratie befinde, als aber der bayerische Abg. Müller ihm zuruft: Das sind ja gerade Revisionisten, da wählt Fischer der Weisheit besseren Teil und hält sich in Schweigen. An dem internationalen Kongress hat Fischer auszuweichen, daß infolge der außerordentlichen Mißsprachigkeit der Delegierten der Kongress nicht aktionsfähig sei. Der durchaus vernünftige Vorschlag des Revisionisten Peas-Dessau, daß die Sprache des Kongresses die Einheitsprache sein sollte, findet bei den Delegierten nur Hohn oder zum mindesten ein geringfügiges Lächeln.

Schließlich folgte nach der Bericht der Mandatsprüfungskommission, den der sächsische Genosse Fischer erstattete. Er stellte fest, daß der Parteitag von 380 Delegierten besucht ist. Davon sind 317 männliche eigentliche Delegierte, 18 weibliche Delegierte, 30 Mitglieder des Reichstags, 6 Mitglieder der Parteileitung und 9 Mitglieder der Kontrollkommission. Große Sensation rief der Antrag hervor, daß die Kontrollkommission das

Mandat Rosa Luxemburgs

beanstanden wird und sofort für ungültig erklären will. Dieser Antrag läßt sich darauf, daß Rosa Luxemburg formell nicht den Vorschriften des Statuts nachgekommen sei, während materiell der Bericht der Kontrollkommission durchblicken läßt, daß das

Mandat der Genossin Rosa Luxemburg erbichtet

sei. Die Kontrollkommission hatte jedoch wenig Glück mit ihrem Antrag bei der überwiegenden Mehrheit des Parteitages. Eine ganze Reihe von Rednern erklärten ihren Unwillen über das Vorgehen gegen Rosa Luxemburg. Auch Stadthagen donnerte aus alter Anhänglichkeit an Rosa Luxemburg gegen den Antrag der Kontrollkommission los. Er machte sich weiblich lustig über die Formalitätenklauberei der Kontrollkommission und bezeichnete es als unerhört, daß man nicht nach dem Sinne des Statuts sondern nach den Buchstaben entscheiden will.

Ein Schlußantrag machte endlich dem Parteitag um das Mandat der Rosa Luxemburg ein vorzeitiges Ende, und schließlich sind es nur ganz vereinzelte mutige Genossen, welche sich dem Antrage der Kontrollkommission anschließen. Damit ist auch das Mandat erledigt. Rosa Luxemburg kann morgen ungehindert der badischen Schmach und dem Feindzug gegen die badischen Budgetbewilliger ein effektvolles Ende bereiten. Die Rettung Rosa Luxemburgs hatte aber dem Parteitag die letzten Kräfte geraubt. Denn bereits 1/4 Stunde vor offiziellem Schluß der Sitzung wurden die Verhandlungen auf morgen vormittag vertagt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 20. September 1910.

Die Fleischfrage im Ausland.

In letzter Zeit haben verschiedene Fleischerverbände des Auslands ihre Tagungen abgehalten und dabei zu der brennenden Fleischfrage Stellung genommen. Der englische Fleischerverband, der in Lincoln tagte, sprach sich für einen verstärkten Bezug argentinischen Fleisches aus, um dadurch die Preise zu beeinflussen und namentlich das Angebot zu vermindern. Der holländische Verband, der in Utrecht tagte,

beklagte den starken Export von Vieh nach dem Auslande, besonders nach England. Vor allem sei die Ausfuhr von Schweinen so stark, daß der Inlandsmarkt darunter schwer leide. Merkwürdiger Weise interessierte man sich aber gleichzeitig für den Export von Fleisch nach England sehr, indem man anregte, den Verkauf von Fleisch zum Export nach England nicht auf einen Punkt zu konzentrieren, sondern mehr zu verteilen. Der Verband der schweizerischen Schlächter gab der Handelspolitik der mitteleuropäischen Länder die Schuld, daß zur Zeit in einer großen Anzahl von Staaten eine eigentliche Fleischnot herrsche. Die Viehzüchter müßten herabgesetzt und durch eine internationale Viehhändler-Gesellschaft der Viehverkehr erleichtert werden. Weiter müßte darauf hingewirkt werden, daß in den östlichen getreide-reichen Ländern Europas die Viehzucht gefördert werde. Sehr ausführlich behandelte auch der Fleischerverband Deutschböhmens die Frage der ungenügenden Fleischversorgung. Die Herabsetzung des serbischen Fleisch-einfuhrkontingents wurde verurteilt, ebenso die Konfottbewegung der Bevölkerung gegen die Fleischer. Der Grund der ungenügenden Versorgung mit Fleisch wird in einer Reihe von Ursachen erblickt: die Aufforstung der Alpenländer habe den Rindviehbestand dieser Gebiete um 300 000 Stück vermindert, die Ausdehnung der Wolkareien verschlechtere die Mast und die Schweinehaltung sei in einer bedrückenden Weise zurückgegangen. Man sieht, in allen Ländern wird über Mangel an Schlachtvieh und Fleisch geklagt — ein ziemlich sicheres Anzeichen dafür, daß die Ursache der diesjährigen Abnahme des Schlachtviehangebotes auf eine internationale Erscheinung zurückzuführen ist, nämlich auf die Gestaltung der Futterernte und im Zusammenhang damit auch der Futterpreise.

Deutsches Reich.

Der Reichskanzler ist gestern in Berlin eingetroffen. Es hat eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden, über deren Beratungsgegenstände in einem Berliner Telegramm der „Köln. Zig.“ vom gestrigen Datum folgendes mitgeteilt wird: In der heutigen Sitzung des Staatsministeriums, die unter dem Vorsitz des zurückgekehrten Reichskanzlers stattfand, werden eine ganze Reihe von Gegenständen behandelt werden, die infolge der sommerlichen Abwesenheit mancher Minister zurückgestellt worden waren. Doch sind darunter auch Etatsfragen befinden werden, ist selbstverständlich, aber die Blätter eilen der Wirklichkeit sehr voraus, die jetzt schon wissen wollen, daß wegen unzureichender Ergebnisse der im vorigen Jahre bewilligten Steuern neue Steuern beantragt werden sollen. Selbstverständlich werden die Vorarbeiten für die verschiedenen Aufgaben der herannahenden parlamentarischen Session in nächster Zeit den Reichskanzler und die Minister eingehend beschäftigen und zu manchen weiteren Beratungen führen. Erst aus diesen und nach diesen wird sich ergeben, welche Haltung die Regierung den verschiedenen schwebenden Fragen gegenüber einnehmen wird.

2. Verbandstag der badischen Techniker.

Freiburg i. Br., 18. September.

Gestern und heute hielt der badische Techniker-Verband, der an die 800 Mitglieder zählt, hier seinen zweiten Verbandstag ab, der aus allen Teilen des Landes sowie aus der Schweiz, Württemberg und Pfalz sehr gut besucht war. Der Festtag im Kornbauhaale wohnten Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden bei. Den Verhandlungen gingen gestern abend und heute morgen geschlossene Sitzungen in der alten Burse voraus.

Am Sonntag vormittag 11 Uhr hieß bei der Eröffnung der Festtag der Landesvorsitzende, Herr A. Schneider-Karlruhe die Anwesenden und insbesondere die obgenannten Herren, ferner die Vertreter der schweizerischen, württembergischen und pfälzischen Landesverbände, die Vertreter verwandter Vereine, und die politischen Parteien sowie die Pressevertreter herzlich willkommen und wies auf die große Bedeutung der Tagung hin.

Hierauf erteilte er dem Oberbeamten des Deutschen Techniker-Verbandes, Herrn Kaufmann-Berlin das Wort zu seinem Vortrag über die

Soziale Lage der Techniker in der Gegenwart.

Während es dem Techniker noch vor 20 Jahren möglich gewesen sei, darauf zu rechnen, daß er mit der Zeit sich selbständig machen könne, ist diese Möglichkeit heute nahezu ausgeschlossen. In der Industrie einschließlich Bergbau und Baugewerbe sind die Klein-gewerbe zurückgegangen und die Zahl der Großbetriebe ins Unvergleichliche gewachsen. Der weitaus größte Teil der Techniker müsse sich damit abfinden, seitdem in abhängiger Stellung zu bleiben. Daher müßten sie bestrebt sein, weil sie nicht imstande seien aus

eigener Kraft ihre wirtschaftliche Lage zu verbessern, mit Hilfe der Gesetzgebung eine Verbesserung ihrer Situation zu erlangen. Zu diesem Zwecke wurden im Laufe der Zeit Berufsorganisationen gegründet. Der Vertretertag in Stuttgart an Pfingsten habe ein genaues soziales Programm festgelegt. Wenn man einen Blick werfe auf die Tätigkeit unseres Reichsparlamentes und sich frage, was dieses hinsichtlich der sozialen Fürsorge für die Technikerklasse oder die Privatbeamten geschaffen habe, so könne man nicht viel von Erfolgen berichten. Der Reichstag habe auf sozialem Gebiete bis jetzt gründlich versagt. Wohl sei anzuerkennen, daß die einzelnen Parteien den guten Willen gezeigt hätten, allein tatsächliche Erfolge seien nicht erzielt worden. Der Deutsche Technikerverband fordere, daß nun ernst gemacht werde mit der Einführung von Arbeitskammern in Deutschland, der Alters- u. Pensionsversicherung und der Beseitigung der Konkurrenzklause. Der Verband sei ferner bestrebt, daß die technischen Unterrichtsanstalten zu dem gemacht werden, was sie sein sollen.

Nachmittags 3 Uhr wurden die Verhandlungen in der Burse fortgesetzt. Die Punkte: Geschäftsbericht, Kassenbericht und Genehmigung der Jahresrechnung wurden in geschlossenen Sitzungen beraten. Herr Architekt Geiß-Karlruhe erstattete den Revisionsbericht, nach dem die Kassenführung mustergerichtig ist. Dem Kassier und dem gesamten Vorstand wurde hierauf Entlastung erteilt.

Als Vorort wurde wieder Karlsruhe gewählt. In den Vorstand wurden durch Zufall wiedergewählt die Herren: A. Schneider als erster und K. Albeder als zweiter Vorsitzender, Ed. Müller als Kassier und Stellungsvermittlungsobmann und Fr. Müller als Schriftführer und Sekretär, als stellvertretender Kassier wurde Herr Hummel u. als stellvertretender Schriftführer Herr Gertner neu gewählt. Vertreter der Einzelmitglieder im Vorstand sind die Herren Heine-Karlruhe und Sütterle-Mühlheim. Der nächste Verbandstag wird in Mannheim abgehalten.

Herr Schubert-Mannheim berichtete über einen Antrag behufs Verbesserung der Stellungsvermittlung, der ebenfalls einstimmige Annahme fand. Herr Schubert ist auch Stellungsvermittlungsobmann der Mannheimer Ortsgruppe. Ueber die Tätigkeit der dortigen Stellungsvermittlung teilte er mit, daß diese dort erst seit einem Jahre bestesse. Von 16 offenen Stellen wurden 7 durch Verbandsmitglieder ersetzt, 4 anderweitig und 5 sind noch offen; 2 mühten, da zu geringes Gehalt dafür ausgesetzt werden war, zurückgewiesen werden.

Sehr interessant waren die Ausführungen des Verbandsobersmann Kaufmann-Berlin. Darnach funktioniert die Stellungsvermittlung des Verbandes ganz gut. Dieser hat immer 600-800 Bewerber vorrätig; im Baugewerbe wurden 90-98 Prozent aller Stellen durch den Verband vermittelt. Sehr viel Gutes hat die Stellenlosenunterstützung bis jetzt geleistet. In drei Jahren wurden über 77.000 M. ausbezahlt, im vorigen Jahre allein 88.000 M. Stellenlosenunterstützung und 1200 Mark Gemahrgeltenunterstützung. Auch die Auskunftei hat sich bewährt. Aus der großen Zahl von Bewerbern, die sich melden, gehe hervor, daß viel zu viel Techniker vorhanden seien; auf eine offene Stelle treffsicher mindestens das dreifache Angebot. Jüngst sei in Ludwigshafen eine Stelle mit 200 M. Anfangsgehalt angeschrieben gewesen, auf diese seien nicht weniger als 600 Bewerbungen eingelaufen.

Weiter wurde ein

Antrag Mannheim betr. die Konkurrenzklause

und eine Resolution angenommen, die gegen die Auslassungen des Staatssekretärs Dr. Delbrück über die Konkurrenzklause protestiert. In der Diskussion hob Herr Neubeling-Mannheim darauf ab, daß es dem Staate sehr ungeschön sei, daß er noch für die Techniker die vierzehntägige Kündigungsfrist behalte, während der Privatindustrie schon lange durch das Gesetz gezwungen sei, die sechsmonatige Kündigungsfrist vor Ablauf eines Kalendervierteljahrs einzuhalten.

Gegen 6 Uhr hatten die Verhandlungen ihr Ende erreicht.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. September 1910.

Festbankett der Mannheimer Bürgerschaft.

Es war ein überaus begrüßenswerter Gedanke, des Großherzogspaares Silberhochzeitfeier durch ein Festbankett in unserem prächtigen Aidelungsaale zu begehen; doppelt begrüßenswert, weil der Gedanke aus der Mitte der Bürgerschaft heraus entsprang und überall freudigen Widerhall fand. Zahlreich hatten sich unsere Mitbürger mit ihren Damen im Hofgarten eingeladen, um zu dokumentieren, daß die Liebe und Verehrung zu unserem Herrscherhaus bei der Mannheimer Bürgerschaft noch wie vor hoch gehalten wird. Es war eine illustre Versammlung;

volle 16 Jahre alt, auf einem Theaterlein in Wien an!, das den Namen Salkowsky-Theater führte und so eine Art Versuchsbühne für die Genies von morgen und übermorgen bildete. Bei diesem Versuche stellte sich denn heraus, daß der junge Herr noch weit davon entfernt war, die deutsche Sprache ausreichend zu beherrschen, und, so sehr seine Ungebild sich gegen die Schulbank sträubte, so mußte er, der zuvor schon — in noch jüngeren Jahren — bei einigen dramatischen Lehrmeistern einen gewissen Unterricht empfangen hatte, jetzt doch erst noch zur Kupfer-Gomansch, der Lehrerin der Wolter, in die Lehrstunde. Und ein Vierteljahr hat er ertragen — trugs nicht länger mehr. Produzierte sich vor den Gewaltigen der Burg, als wie Sonnenhal, Lewinsky und Hörster, ohne indes bei ihnen den bringen Wunsch zu erregen, den jungen Herrn für die Burg zu gewinnen. Und es begannen Wandeljahre, in denen Licht und Schatten gar schnell miteinander wechselten. In Kasel erlebte er einen nützigen Durchfall, in Norburg an der Drau errang er Erfolge, in Leipzig hatte er schwere Zeiten durchzumachen. Dortin berief ihn 1876 Hörster, der das Probepiel des jungen Mannes vor der Burgtheaterkommission nicht vergessen hatte und, von Rainzens Talent überzeugt, ihn durchaus beim Publikum durchsetzen wollte. Das gelang aber nur sehr unvollkommen. Es folgten drei Jahre am Weininger Hoftheater, mit dem Rainz ganz Deutschland die Kreuz und Quer durchzog und wo er eigentlich die ersten Grundsteine zu seinem künftigen Ruhme legte. 1880 berief ihn dann Hoffart nach München, und hier war es König Ludwig II., der nach August Hörster das Genie des noch jungen Mannes ganz erfaßte. Es ist bekannt, daß Rainz in so mancher Separatvorstellung vor dem kunsfsinnigen Könige aufgetreten ist und daß er in ihm mehr als einen Gönner, einen Freund gefunden hat.

Das war die Vor- und Lebensgeschichte des Künstlers, der sich auf dem Deutschen Theater gleich mit seiner Eröffnungsrolle als Ferdinand eine einzige Position schuf, worin aber log nun die eigentümliche und ganz unübersehbare Gewalt und

Seuilleton.

Josef Rainz.

Von C. Heyden.

Der Hofschauspieler Josef Rainz ist heute früh 5.35 Uhr gestorben.

„Wir werden nimmer seinesgleichen sehen“ — das ist der schmerzvolle Gedanke, der uns in dem Augenblicke erfüllt, da Josef Rainzens herrliche Kraft von uns genommen wird. Wir haben nimmer seinesgleichen gesehen — das war die begeisterte Empfindung, die uns vor jenen 27 Jahren erfüllte, da dies glänzende Gestirn in seiner ganzen Pracht vor uns aufging. Die jene Tage nicht miterlebt haben, können sich ihren gewaltigen Eindruck und Nachhall kaum vergegenwärtigen. Das Deutsche Theater in der Umfassung — die Erwartungen aller Freunde der deutschen Bühne auf das Höchste gespannt — Künstler, wie Hermann, Hoffart und August Hörster in einzigem Vereine — und zwischen und neben ihnen als jugendlicher Held und Liebhaber dieser Josef Rainz, der trotz seiner Tätigkeit an dem berühmten Weininger Hoftheater und in München doch noch heimisch zuhause geblieben, die über einen großen und besessenen Theatertraj in deutschen Landen verfügte. Da trat sein Ferdinand in „Kabale und Liebe“ ans Licht, und bald danach sein Carlos und sein Romeo — und jetzt erst war Josef Rainz entdeckt, entdeckt für immer. Es bleibt ein Ruhmesdiel, der mit Bewill und Anerkennung oft recht sehr sorgenden Reichshauptstadt, daß sie das Beste dieses aus den ähnersten Marken südblichen Deutschland kommenden Jünglings logleich voll erkannt und gewürdigt hat. Uns aber, die wir dasmal zu den Jüngeren gehören, war zumute, als ob uns eine künst-

lerische Offenbarung zuteil geworden sei, als ob die Klaffter, die uns doch zuvor nicht anbekannt gewesen waren, völlig neu geschenkt wurden. Auf die erwähnten Proaktrollen folgte bald eine lange Reihe anderer, in der Meisterstück sich an Meisterstück reihte. Der visionäre Heldenjüngling Friedrich von Domburg, der prächtigerliche Tempelherr Kessling, Ehepaars von Lebensfülle stroyender Prinz Heinz, Schillers leidenschaftlicher Melichal, wieviel heißes Leben, wieviel Geist, Originalität, Witz und fählerne Kraft war nicht in jeder dieser unergelichen Gestalten zusammengefaßt! Nicht der Figuren Grillparzers zu vergessen, denen Rainz eine unwandelbare künstlerische und landsmannschaftliche Liebe widmete, dessen Mädchenjunge Leon und dessen König in der „Jüdin“ er gleichsam zum zweitenmale aus dem Dunkel des Ungehoffenen in das Lichtreich der Gestaltung führte.

25 Jahre war Rainz alt, als er die Bühne des „Deutschen Theaters“ und damit die seines Ruhmes betrat. 25 Jahre — und schon lagen beinahe 10 Jahre theatralischer Laufbahn hinter ihm! Jahre, in denen es ihm immer genug geworden ist; Jahre, in denen es galt „Neben oder dazwischen“; Jahre, in denen strenger Jucht her die deutsche Sprache nicht voll meißernde Deutsch-ungar unablässig an seiner künstlerischen Erziehung und allgemeinen Bildung gearbeitet und sich zu der durch und durch originellen und interessanten Persönlichkeit entwickelt hat, als die er dann in Berlin meteorologisch aufstauhte. Das ungarische Städtchen Wieselburg ist seine Heimat, sein Vater war ein Bahenbeamter, dem von künstiger Seite nachgefragt wird, er habe selbst dem Theater nicht ganz fern gestanden. Gewiß ist, daß er selbst es gewesen ist, der sein Söhnlein dem Theater zuführte. Selbstes Söhnlein war auf dem Realschulmannum in Wien (wobin die Familie Rainz übergesiedelt war) sitzen geblieben, weil es über den Deklamationsübungen im deutschen Unterricht die anderen Lehrfächer ungeschädlich vernachlässigt hatte. Das hielt Vater Rainz für einen Wink des Schicksals: jetzt war es entschieden, daß der Nept zum Theater mühte, und richtig trat er anno 1874.

der Saal war gut besetzt und die Empore schmückte ein Kranz anmütiger Frauen und Jungfrauen. Unter dem Nibelungenfried des Robins jagen sich Palmen und sonstige grüne Blattpflanzen hin und in deren Mitte unter der Orgel fanden die Büsten des Großherzogspaars. Das Orchester stellte die Kapelle des 2. Babilischen Grenadierregiments „Kaiser Wilhelm I.“ Nr. 110.

Unter den Erschienenen bemerkten wir u. a. die Herren Landeskommissar Geh. Ober-Reg.-Rat Dr. Becker, Amtsvorstand Geh. Reg.-Rat Dr. Clemm, Polizeidirektor Dr. Korn, Oberbürgermeister Martin, die Bürgermeister Ritter und von Hollander, Amtsgerichtsdirektor Giesler, die Stadträte Reichstagsabgeordneter Wassermann, Dr. Alt, Denzel, Darmstädter, Freitag, Löwenhaupt, Reibel und Wachenheim, die Stadtherren Landtagsabg. König, Kommerzienrat Engelhorn, Dr. Koch, Gust. Mayer-Dänkel, Ernst Müller, Stadtschulrat Dr. Siedinger, Ochsner, Kommerzienrat Zeiler, Zimmermann, Wenzelheimer, Hirsch, Tescher und Dr. Weingart. Ferner waren anwesend die Ehrenbürger Geh. Kommerzienrat und Generalkonsul Dr. Reiss und Major a. D. Sembert. Die evang. Geistlichkeit war vertreten durch die Herren Dejan Simon und Stadtpfarrer Sauerbrunn, die kath. durch Herrn Dejan Bauer. Von Großindustriellen seien erwähnt Herr Dr. Karl Lang. Die Handwerkerkammer war durch ihren Präsidenten Herrn Rickola vertreten. Außerdem hatten sich eine Reihe angesehener Persönlichkeiten der hiesigen Handels- und Industriewelt eingefunden.

Nach der Jubelouvertüre von Weber und Lachners stimmungsgemäßen, vom Singverein Mannheim sehr schön zu Gehör gebrachter „Almo“ hielt

Herr Reichstagsabg. Wassermann die Festrede.

Der geschätzte Redner, mit Handeklatschen begrüßt, führte aus: Hochansehnliche Festversammlung! Verehrte Damen und Herren!

Feierlich hallen morgen von Kirchen und Türmen Badens weit hinaus über Stadt und Land die Glocken und läuten unserem Fürstenpaar ein hehres, schönes Fest ein. Und heiße Segenswünsche aus tausenden und abertausenden böhlichen Herzen steigen empor und erschallen den Segen des Himmels über das Jubelpaar. Silberne Hochzeit! ein schönes Familienfest und wohl dem, dem in der Vollkraft der Jahre es vergönnt ist, dieses schöne Fest zu feiern. Silberne Hochzeit! 25 Jahre ehelicher Gemeinschaft und wenn sie erfüllt waren und getragen von Liebe und Treue, wenn ein echter Herzensbund geschlossen und in diesen 25 Jahren über dem Leben der Gatten gewaltet, dann mag man mit Recht diesen Tag feiern als einen Tag reinen Glücksgefühls und schöner Erinnerung über einen langen Zeitraum hinweg.

Eine lange Zeit! Sonnenschein und Regen, Freude undummer, Sorge und Jubel im Leben der Bürger und im Leben der Fürsten, sie bleiben nicht aus in so langer Zeit. Sie wechseln. Und auch die bitteren Tage und schmerzlichen Stunden werden denen nicht erspart, die auf den Höhen des Lebens wandeln, auch die bitteren Stunden, wo es zu scheiden gilt von teuren Angehörigen.

Ein Familienfest! Und das Charakter eines Familienfestes sollen diese Tage haben nach dem Wunsch des Großherzogs und seiner hohen Gemahlin. Aber eben, weil ein Familienfest unteres badisches Fürstenpaars gefeiert wird, deshalb feiern das badische Volk mit uns, deshalb haben wir uns in diesem Festsaal versammelt, Mannheimer Bürger und Bürgerinnen, Angehörige aller Parteien und Stände, um unsere Glückwünsche darzubringen unserem Großherzogspaar zu seinem Feste, um dieses Fest mit ihnen zu feiern, ein Familienfest, auch des badischen Volkes und der Mannheimer Bürger!

Badens Fürstengeschlecht und Badens Volk innig vereint! Lassen Sie mich zwei der badischen Fürsten herausgreifen, Vorfahren des jetzigen Großherzogs: Vor dem stolzen Schlosse der pfälzlichen Kurfürsten hier in Mannheim, dem Wahrzeichen der Glanzperiode, in der Mannheim die Residenz der pfälzischen Kurfürsten war, da steht, von Sr. Igl. Hoheit Großherzog Friedrich I. errichtet, das Denkmal Karl Friedrich von Baden. Ihm fielen im Reichsdeputationshauptschlus die Oberamtsbezirke Heidelberg, Ladenburg und mit ihnen die frühere kurpfälzische Residenz Mannheim zu. Der erste Führer, der über Mannheim geherrscht hat! Schwere Aufgaben waren diesem Fürsten gestellt. Ihm war es als Aufgabe gestellt, die verschiedenen Stämme, die in dem neuen Großherzogtum vereint waren, innerlich zu einem, diese Franken, Schwaben und Alemannen und die verschiedenartigen Landesteile zu einem einheitlichen Ganzen zusammen zu schweißen. Und in einer langen, von großer Regentenweisheit getragenen Regierungsperiode hat er diese Aufgabe erfüllt und in maßvollem, stetigem, ruhigem Fortschritt die Verwaltung dieses badischen Landes ausgeübt. Und sein Herz war erfüllt von Sorgen und Pflichten auch für das materielle Wohlergehen seines Volkes und

für die Pflege der Künste und Wissenschaften. Und als er starb, hochbetagt, der Nestor der Fürsten der Welt, da hat das badische Volk ihn beklagt und ihn den Vater des Vaterlandes genannt.

Und hier auf dem mächtigen Platz vor dieser Festhalle da wird in Erz das Denkmal erstehen Großherzog Friedrichs des Ersten von Baden, des Vaters des jetzt regierenden Herrn. Er ist Regent geworden in trüber Zeit. Die Einigkeitstbestrebungen des deutschen Volkes nutzlos vergangen, das Parlament vergangen, und über all dem Freiheitsdrange jener Jahre da lagerte trostiger Reif und erstidie die Hoffnung des Volkes und Unlust und dumpfe Stimmung herrschten im badischen Lande. Diesem Fürsten war es verdonnt, die Wunden zu heilen und auch wiederum in einer langen Regierung das Vertrauen zurückzugewinnen, soweit es verloren gegangen war und die Liebe seines Volkes zu erlangen. Liebe um Liebe! Treue um Treue! Das war Großherzog Friedrich von Baden, und innig vertraut und von allen geliebt und jubelnd begrüßt, wenn er hier in unserem Kreise, seiner Residenz Mannheim, erschien. Auch er von offenem Sinn für die realen Bedürfnisse der Zeit, und von warmem Herzen für alle idealen Bestrebungen seines Volkes! Vor ihm haben wir das schöne Wort: „Es soll kein feindlicher Gegensatz sein zwischen Fürstenrecht und Volksrecht, Fürst und Volk unauflöslich geeint unter dem gemeinsam schützenden Banner einer in Wort und Tat geheiligtens Verfassung.“ So war das Glück seines Volkes und seines Landes sein Wahrspruch und sein Ziel. Und er war erfüllt von hoher Vaterlandsliebe und echt demokratischer Gesinnung. Das hat er erlernt in jener großen Zeit, als das Reich gegründet wurde auf den Schlachtfeldern Frankreichs. Er war der Erste, der dem neuen kaiserlichen Oberhaupt des Reiches jubelte und ausdrückte, daß in dieser neuen Kaiserkrone die Bürgerschaft unauflöslicher Einheit zu finden ist.

Doch ziemt es, an solchem Festtage der regierenden Herrschaft der Eltern zu denken, die ihm Vorbild waren und Vorbild sind und die in innigem Verein die Jugend beschützt haben, unseren Großherzog und ihn herangezogen haben zum Regenten, zu dem, was er heute ist, ihrer zu denken, auch der Großherzogin Luise, seiner hehren Mutter, deren edles Herz erfüllt ist von echter Menschenliebe, von Sorgen und von Liebe für alle die Armen und Unterdrückten in ihrem Volke, zu der wir emporschaun und ihr wünschen, daß ihr segnetes Leben noch lange dauern möge. (Weißhall.)

25 Jahre sind vergangen seit dem Tage, an dem Großherzog Friedrich der Erste von Baden beim Einzug in Karlsruhe das neu vermählte Paar begrüßt hat. Damals sprach er im Schlosse zu Karlsruhe das Wort aus: Glück, Freude und Wohlergehen wünsche er ihm und ein besonderer Wunsch sei, daß das neu vermählte Paar die Aufgabe seines hohen Berufes, ein Vorbild im Leben und Pflichtgefühl zu sein, stetig vor Augen behalte und zu betätigen bereit sei. Das sprach der Großherzog aus und das badische Volk jubelte beim Einzug dem neuermählten Paar, dem Erbprinzenpaar und seiner heiligheligen Gemahlin, zu. Seitdem war Friedrich I. heimgegangen in jenen wunderbaren Septembertagen des Jahres 1807 zu seinen Vätern versammelt, jenen Herbsttagen, auf denen der Glanz des Sommers scheidend lag, besagte und beweint von dem badischen Volk. Und Friedrich II. herrschte über badisches Land und Volk. Und wir sind überzeugt, daß das, was sein hoher Vater gewünscht hat damals, als er den Einzug feierte in seiner Residenz Karlsruhe, wahr geworden ist.

Wir verehren in ihm einen Fürsten, erfüllt von heiser Vaterlandsliebe und Treue, treu zu Kaiser und Reich. Wir verehren in ihm den Fürsten, dessen oberstes Gebot Pflichterfüllung ist, was sein Vater gewünscht hat, der in heiser Liebe die Wohlthat seines Volkes erstrebt, und in künftiger Gesinnung jedem in seinem Volke mit seinen Schmerzen und Klagen, Sorgen und Räten ein offenes Ohr lieh. Und ihm steht zur Seite die Gattin, die ihm treue Lebensgefährtin in diesen 25 Jahren. In diesen 25 Jahren, nicht immer Tage des Glücks und der Freude, auch schwere Tage der bitteren Sorge und der Krankheit, sind nicht ausgeblieben. In diesen Tagen stand sie, die treue Gattin, dem Fürsten zur Seite.

Dieses hohe Herrscherpaar zu feiern, haben wir uns heute in diesem Saal vereinigt und wir rufen: Heil unserm Großherzog und Heil unserer Großherzogin! Möge Ihnen ein langes Leben und möge Ihnen eine gesegnete Regierung beschieden sein. Mögen Sie erfüllt sein in ihren Werken von dem Gedanken, stets das Beste und Edelste zu wollen für ihr Volk. Und möge ihr Dank darin bestehen, daß ihr Volk sie so liebt, und es geliebt hat Großherzog Friedrich I. und wie es in Verehrung aufsteht zu Großherzogin Luise. So wollen wir am heutigen Abend geloben und sprechen: Glück, Heil und Segen auf dem ferneren Lebensweg unseres Großherzogs paars! Möge seine Regierung eine gesegnete sein für unser Land und unser Volk. Ich bitte, meine Damen und

Herren, sich zu erheben und mit mir einzustimmen: Se. Igl. Hoheit Großherzog Friedrich von Baden und Ihre Igl. Hoheit Großherzogin Hilba, sie leben hoch, hoch, hoch!

Die Musik intonierte die Fürstengymne, die von den Kumfenden lebend gesungen wurde. Die vortreffliche Festrede, der alle Erschienenen mit gespanntester Aufmerksamkeit folgten, wurde von der Festversammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Hierauf bestieg unser verehrtes Stadtoberhaupt

Herr Oberbürgermeister Mariin

das Rednerpult und führte aus: Unter dem Einbruch des Jubels, den die Rede des hochverehrten Herrn Wassermann bei Ihnen erweckte, wollen wir an Großherzog Friedrich ein

Huldigungstelegramm

folgenden Inhalts abschieden:

In Liebe, Treue und Vertrauen gebilligter Tradition haben in langer Zeiten Lauf Feste des Großherzoglichen Hauses zu Festen des badischen Volkes gemacht. So feiert auch Mannheim die Bevölkerung in freudiger Bewegung des hohen Herrscherpaars Silberhochzeit. Eine aus allen Kreisen der Mannheimer Bürgerschaft, ohne Ansehen von Stand, Partei und Konfession überaus zahlreich besuchte Versammlung, festlich im Nibelungensaal des Hofgartens vereinigt, die soeben in stürmischen, begeisterten Hochrufen dem erlauchten Jubelpaare gebührend hat, sendet Em. Igl. Hoheit und Ihrer Igl. Hoheit der Großherzogin mit erneuertem Gelübnis unerschütterlicher Treue innigste ehrerbietigste Glück- und Segenswünsche. (Lebh. Weißhall.)

Die herrlichen Worte des Redners, wie die prächtigen Gesangsbeiträge verschiedener hiesiger Gesangsvereine machten einen erhebenden Eindruck auf die Festversammlung, die fast andächtig den Worten und Tönen lauschte. Auch an dieser Stelle sei allen Denjenigen, die zur Verherrlichung des schönen Abends begetragen, zu bezüglichen Worten gedankt. Im Verlauf des Festbanketts wurden noch folgende Männerhören vorgetragen: Vom Wiedertrons Mannheim: Vanger's „Mein Herz in dich auf“ und Schroder's „Der Frühling ist der Herr der Welt“; von der Mannheimer Liedertafel: Degar's „Lied des Mannheim“; vom Mannheimer Liedertafelverein: Gurti's „Hoch empor“; von der Wiederholle Mannheim wurde vorgetragen: Schueberger's „Waldeslust“ und „Waldeslust“; von der Mannheimer Liedertafel: Wagner's „Waldeslust“ und von der Sängerkapelle Mannheim mit Orchesterbegleitung Wagner's „Waldeslust“ und „Waldeslust“. Die Partituren der Gesangsvereine wurden durchweg auf einem sehr hohen Niveau. Die wackeren Sänger wurden aber auch durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. Zu wünschen wäre nur, wenn diese Gelegenheit geboten würde, die Gesangsvereine der hiesigen Stadt zu hören. Wir glauben, daß wir damit einem künftigen Ausdruck geben, den getrennt wohl jeden Festbankettbesucher befehle. Mit Dankbarkeit verabschiedet aus „Hoffmann's Erblüend“ und „Hoffmann's Flottenlied“ erreichte der abendliche Abend, der bei allen Anwesenden die besten Eindrücke hinterließ, um 11 Uhr sein Ende.

Die Silberhochzeit des Großherzogs paars.

d. Karlsruhe, 19. Sept.

Der Huldigungsakt in der Festhalle.

Das Festspiel, dessen zentrale Idee und Einrichtung von Karl Hoffmann, die Dichtung von Felix Baumbach, die Musik von Alfred Lorenz stammt, eine symphonische Verherrlichung der Liebe, Treue und Pflicht, begann, nachdem die Rede des Großherzogs ausgefallen war. Vor den einzelnen Teilen spricht der Hofkapellmeister Felix Baumbach mit seinem prachtvollen weitgeschallenden Organ den erläuternden Prolog. Dann treten die Jünglinge und Jungfrauen auf und schmäden mit Rosen und Myrthen die Mütter. Anaben und Mädchen tanzten einen Reigen; Der Unschuld abnungsvolles Spiel. Ein junges Paar befindet sich am Ufer der Liebe. Unter Begleitung des Gesamtchores vollziehen sich auf der Mittelbühne mimodramatisch die weiteren Vorgänge. Im letzten Teile des Spiels feiert Marie Braundörfer in warmer Empfindung die Pflicht. Sämtliche Mitwirkende traten in den Vordergrund der Bühne und brachten dem Jubelpaare ein begeistertes dreifaches Heil dar. Die Feier war so recht getragen von der Liebe des Volkes zu dem Herrscherpaare und dürfte zu den angenehmsten Erinnerungen des hohen Paares und nicht zuletzt der Beteiligten gehören.

Nach der Rückkehr der hohen Herrschaften fand um 1 Uhr im Großh. Schlosse Familienfrühstück und Marshalltsel statt.

Der gestrige Tag brachte der badischen Residenz noch verschiedene Festlichkeiten, über die wir nachstehend berichten: **Festfeier der badischen Leib-Grenadiervereine.**

Noch waren die feierlichen Klänge kaum verhaucht, welche über die Mittagsstunden den großen Saal der Festhalle in weibolken Harmonien füllten, als schon wieder Scharen von Menschen den schön geschmückten Saal füllten. Es galt der Festfeier, welche die badischen Leibgrenadier-Vereine in Verbindung mit dem Leibgrenadier-Regiment veranstalteten. Auch diesem Feste wohnte der Großherzog bei. Er erschien

kräftig, die von allen seinen Gestalten ausging? War es der Reiz körperlicher Schönheit? mit nichten, Reiz war ungemein interessant, aber nicht schön. Die Gestalt inabenhaft, zuweilen oft von eigentümlich schwankenden Bewegungen, das Gesicht mit den großen lebhaften Augen ungemein geistvoll, aber unregelmäßig, immer wechselnd, ein Spiegel, auf dem auch im Privatleben jede kleinste Regung seines Empfindens blitzschnell sichtbar wurde. Zweifellos ist Markowich, der einige Jahre später als sein mächtiger Rivale im Berliner Theaterleben auftrat, ein körperlicher Rivale in Schönheit, an Pracht der männlichen Erscheinung ihm überlegen. Und dennoch fehlte es Reiz in seiner Weise an Schönheit durchaus nicht — nur war es eine Schönheit von ganz eigener, durchaus geistiger Art. Es war eine bis dahin noch nie beobachtete grauliche Anmut, eine unbändige Elastizität, die an geschmeidige Schönheit blühenden Städtler erinnerte, ein Feuer, das sich in allen seinen Zügen, Bewegungen, Gebärden, Worten äußerte, bald dunkel — prächtig, wie eine dämonische Flamme, bald licht-beiter wie ein Opfersfeuer. Ging man aber dem Wesen dieser eigentümlichen tainischen Schönheit tiefer nach, so erfaßte man schließlich als den letzten Quell, aus dem seine Leistungen machvoll hervorgingen, eine großartige Vitalität, wie sie auf den die Welt beherrschenden Breiteren ungemein selten ist.

Es gibt Schauspieler, die eben nicht als Schauspieler sind und es doch zu schönen Leistungen bringen können. Freilich nie zu den größten. Dazu gehört mehr, als nur ein Schauspieler — dazu gehört ein Mensch, eine ganze große Persönlichkeit. Und eben das war Reiz. Er, der die Schaubühne und die dramatische Lehrstunde ungebildig vor der Zeit verlassen hatte, war von einem nie zu stillenden Wissensdurst erfüllt, horchte in alle Höcker der Wissenschaft hinein, studierte, sammelte, las. Ein hartes Studium ging von ihm aus, wenn man sich mit ihm unterhielt. Jeder originale Gedanke, jedes geistvolle Wort wurde von ihm im Augenblicke aufgefaßt und aufgenommen und Romeo erweckte sich als ein klarer und gewandter Dialektiker. Was in die Mühle seiner Persönlichkeit geriet, wurde Geißt. Er verstand es, seine Gemohn-

heiten, sein ganzes Leben zu vergeistigen, und so hat er auch seine Rollen immer und ausschließlich vom geistigen Standpunkte erfaßt. An physischer Gewalt sind ihm hunderte überlegen gewesen, an geistiger Ueberzeugungskraft kam ihm nicht einer gleich. Es vereinigten sich in seiner Persönlichkeit der scharfste Verstand mit der stärksten Phantasie. Es ist mit Recht gesagt worden, daß man Reiz kaum ein größeres Unrecht antun könne, als ihm Originalitätsbehauptung vorzuerwerfen. So wie keine Gestalten auf die Bühne traten, so sind sie ihm, dem unermüdlichen Leser, in der ersten frischesten Intuition vor die Seele getreten. Wenn er aber diese Intuition auf der Bühne mit so unvergleichlicher Lebenskraft verwirklichte konnte, so dankte er das der strengen Arbeit, die er an sich, an jeder seiner Rollen vollbrachte. Der Reiz, der ihn so spielen sah und der die Reichtigkeit seines Spiels empfand, der machte sich wohl vorstellen, daß dieser Künstler gleichsam im Spiele arbeite und in der Arbeit spiele. Das Gegenstück vor der Hall. Reiz verstand nichts, um sich seiner Rolle zu vergewissern. Eine große schöne Bibliothek leistete ihm dabei wertvolle Hilfe. Keine Nachforschung war ihm zu mühselig und dann kam das Feilen, das Anarbeiten. Er war ein guter „Lerner“, der freilich nicht die Gewohnheit hatte, gleich auf den ersten Proben mit fertig memorierter Rolle zu erscheinen, sondern gern erst noch von der Bühne selbst Anregung empfangen. Dann aber, wenn das Stück in den Proben fortschritt, bemühtigte er sich seiner Rolle vollständig. Bei alledem kam ihm freilich jene oft gerühmte und bewunderte Naturgabe entscheidend zu statten, die sich in seiner Rede äußerte. Die Virtuosität, mit der er die Rede befeuerte, war zweifellos angeborene Naturgabe; aber der Geist, mit dem er sie gliederte, aufbaute, erleuchtete, mit dem er die schwierigsten und verwirrendsten Schafepaare-Periode kristallklar durchsichtig machte: das war freilich sein Verdienst und seine Leistung. (Unter Intendant, Ferdinand Gregori, zeigt das in sehr schönen Beispielen in seinem Reiz-Büchlein, bei Schuster u. Köhler erschienen. D. Red.)

Diese seine Behandlung des Dichterswortes war wohl das

erste, was jeder bemerkte, der ihn sah. Das war ein neues Tempo. Da war gebrochen mit dem alten Brauche, auf schönen Perioden schmalzig zu verweilen, mit den Tenorsluren im Drama. Jeder Teil der Rede mußte dem Ganzen dienen; und brauchte sein Heil in der Leidenschaft einen Vergleich. So mußte auch dieser Vergleich heiß und leidenschaftlich seinem Munde entströmen, war es auch noch so schwer, die 20 Verszeilen dieses Vergleiches mit der Glut des Augenblicks zu erfüllen. Aber wie in diesem Punkte, so war es in allem Reizens großer Vorzug, daß er jede seiner Gestalten durchaus als etwas Ganzes anfaßte und bildete. Immer ging er darauf los, die Grundzüge des Charakters mit häßlicher Schärfe zu zeichnen; immer zielte er dahin ab, die Gestalt, die er spielte, vor allem in diesen ihren Grundzügen interessant zu machen und darin entwickelte er eine echt dramatische Genialität. So entriß er Goethes Tasso der Spätere lyrischer Gefühlergüsse und gestaltete ihn zum leidenschaftsvollen Richter; so prägte er Richard II., den typischen Vertreter des Gottesgnadenstums, zur dramatischen Gestalt — so wurde er schließlich zum Charakterspieler. Denn, wie angedeutet, Charakterspieler war Reiz im Grunde immer gewesen auch wenn er die Carlos und die Romeo spielte, und es war nur eine konsequente Entwicklung, die diese reiche Persönlichkeit zu Richard III., zum Franz Moor und zum Paphiophobes führte. Gestalten von dieser Art und Klasse sind es, die die letzte reiche Schaffensperiode unseres Künstlers charakterisieren — die Periode seiner Wirkksamkeit am Burgtheater.

Reiz er dahin kam, hatte er wieder recht schwere und stürmische Zeiten zu bestehen. Es war kein glücklicher Tag, als er sich im Jahre 1888 von Darmstadt für das Berliner Theater geminnen ließ. Er verließ das Theater, wurde trotz ärztlichen Zeugnisses für kontraktbrüchig erklärt, und nun schweifte er, der vergötterte Liebling der besten Berliner Gesellschaft, auf traurigen Provinzbühnen im Osten von Berlin herum. Ich habe ihn dort einmal gesehen, wie er die herrliche Rolle des Rustan im „Traum ein Leben“ zum erstenmal spielte, und es war ein



Beschlichter, Fabrikant Emil Engelhard, Mitglied der Ersten Kammer der Ständeversammlung, der Bankdirektor Dr. Richard Proffien, der Fabrikdirektor Adolf Benninger, sämtliche in Mannheim, der Fabrikant Hermann Ernst Freudenberg in Weinheim und der Großkaufmann Wilhelm Langguth in Wertheim;

zu Obergemeinern die Bezugsgeometer Adolf Ziegler in Mannheim und Franz Fuhrmann in Heidelberg;

aus dem Geschäftskreis des Ministeriums der Finanzen: zu Geheimen Oberfinanzräten der Vortragende Rat im Finanzministerium, Ministerialrat Reinhard Schellenberg und der Vorsitzende Rat bei der Zoll- und Steuerdirektion, Geheimen Finanzrat Adolf Kramer;

zum Bauamt der Oberbauinspektor Karl Wundt in Wertheim; zum Oberdomäneninspektor der Bezirksdomäneninspektor Julius Fehrenbach in Bruchsal; zum Oberbauinspektor der Bezirksbauinspektor Dr. Fritz Firsch in Bruchsal; zum Obersteuerrat der Steuerkommissar Friedrich Blansch in Bruchsal.

Zu weiteren hat der Großherzog unterm 9. September verlichen: vom Orden vom Jähringer Löwen: das Kommandeurkreuz II. Klasse den Kammerherren Raban Grafen von Helmstatt, 2. Vizepräsidenten der 1. Kammer in Hochhausen, Viktor Grafen von Helmstatt in Redarbischofsheim, sowie dem Intendanten des Großh. Hoftheaters Karlsruhe, Geheimen Hofrat Dr. August Wassermann;

das Ritterkreuz I. Klasse mit Eisenlaub dem Königlich Preussischen Oberleutnant und Flügeladjutanten Wilhelm Freiherrn Seutter von Löhen; das Ritterkreuz I. Klasse dem diensttuenden Kammerherren der Großherzogin, Siegmund Freiherrn Göler von Rabensburg, dem Königlich Preuss. Major und Flügeladjutanten Ritter Eblen von Braun;

das Ritterkreuz II. Klasse den Rechnungsräten Karl Will und Adam Schmitt, sowie dem Oberbuchhalter August Kraus in Karlsruhe, dem Kassenspektor Otto Langenstein in Scheidehardt und dem Kammerfänger Max Büttner in Karlsruhe;

aus dem Geschäftskreis der Oberrechnungskammer: vom Orden vom Jähringer Löwen: das Kommandeurkreuz II. Klasse dem Geheimen Oberfinanzrat Albert Dannert, dem Geheimen Oberregierungsrat Karl Salzer und dem Geheimen Oberfinanzrat Anton Sahm;

das Ritterkreuz II. Klasse den Rechnungsräten Wilhelm Wautsch, Albert Königler und Martin Seidel;

aus dem Geschäftskreis des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten: vom Orden vom Jähringer Löwen: den Stern zum Kommandeurkreuz dem Ministerialdirektor im Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Geheimen Rat II. Klasse Dr. Adolf Kühn;

das Kommandeurkreuz II. Klasse dem Kaiserlichen Gesandten in Vissalon, Freiherrn von und zu Bodman und dem Geheimen Oberpostamt im Reichspostamt Ludwig Oster;

das Ritterkreuz I. Klasse mit Eisenlaub dem Vortragenden Rat im Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Legationsrat Heinrich Freiherrn von Red, dem Vorstand der Verkehrsabteilung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Oberregierungsrat Max Hermann, dem Kollegialmitglied der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Oberbauamt Edwin Kräuter und dem Vorstand der Betriebsinspektion Freiburg, Regierungsrat Karl Weich;

das Ritterkreuz I. Klasse dem Vortragenden Rat im Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Ministerialrat Ariur Wolpert, dem Kaiserlichen Legationsrat und Konsul Dr. Rudolf Freiherrn von Schauenburg in Palermo, dem Königlich Belgischen Konsul Adolf Schmieder in Karlsruhe, dem Kollegialmitglied der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Regierungsrat Hermann Ray, Theodor Fuchs Locher und Wilhelm Dörwächter, dem Vorstand der Betriebsinspektion Heidelberg, Oberbetriebsinspektor Bertold Schmidler, dem Vorstand der Bahnbauinspektion I Heidelberg, Oberingenieur Otto Spies, dem Postrat bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Konstantin Franz Fuß und dem Vorstand des Markgräflichen Rentamts Salem, Domänenrat Emil Ehrenmann;

das Ritterkreuz II. Klasse mit Eisenlaub dem Hauptmann der Landwehr a. D. Albert Weich in Karlsruhe;

das Ritterkreuz II. Klasse dem Rechnungsrat im Rechnungshof des Deutschen Reiches Rudolf Lamm, dem zweiten Beamten bei der Betriebsinspektion Wafel, Betriebsinspektor August Hertan, dem Sekretär bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Betriebsinspektor Joseph Hafherr, dem zweiten Beamten bei der Betriebsinspektion Karlsruhe, Betriebsinspektor Konstantin Hölch, dem zweiten Beamten bei der

Fischer und Heribert v. Dalberg wurde das Stück in Prag und Mannheim gespielt. Entsprechend dem Geschmack der Zeit wurde der hohe Flug der Dichtung in handbode Nachbarschaft und biedere Sentimentalität herabgezogen. Der Plan des jungen Schiller, den „Timon“, den man in seinen besten, sicher von Shakespeare herrührenden Teilen den höchsten tragischen Meisterwerken des Dichters an die Seite stellte, für die deutsche Bühne zu bearbeiten, blieb unausgeführt. Bühler standen die Bühnen im 19. Jahrhundert dem Werke gegenüber. Es blieb dem deutschen Theater so gut wie verschlossen. In neuerer Zeit haben sich u. a. Theodor Wehl, Albert Lindner, August Fresenius mit Bühnenbearbeitungen des Stückes beschäftigt. In der Einrichtung von Lindner kam es 1871 am Berliner Schauspielhaus zur Aufführung. Diese und andere Bearbeitungen gingen mehr oder minder frei mit dem Originale um und suchten den anlegbaren Gebrechen des Originals durch zahlreiche Neubildungen, namentlich durch eine völlige Umschmelzung der letzten Akte, abzuhelfen. Nach dem Vorbild älterer englischer Bearbeitungen von Shabnell (1678) und Cumberland (1770) gab man Timon wohl da und dort eine Tochter, fügte eine Liebeshandlung in das Stück ein usw., ohne zu ermessen, daß der eigentümliche Charakter des Helden damit entzerrt wurde. Die weisse Verbreitung auf den deutschen Bühnen fand die Bearbeitung des Bremer Dramaturgen Heinrich Vultshaupt, die in den vier Jahren auf zahlreichen Theatern mit Erfolg gespielt wurde. Allein Vultshaupts Werk war eine völlige Neubildung, die mit neu erfundenen Motiven arbeitete und von Shakespeares Dichtung nur den Namen und einige wenige Szenen entlieh. Bei der bevorstehenden Münchener Aufführung wird das vielumstrittene Werk zum erstenmal in Deutschland — und wenn man auf die englischen Aufführungen blickt, wohl zum erstenmal seit Shakespeares Tagen — nach dem unveränderten Originale gespielt werden. Dem Letzte ist die treffliche Uebersetzung Paul Heykes aus der Vollenstedtschen Shakespeares-Ausgabe zugrunde gelegt.

Betriebsinspektion Konstantin, Betriebsinspektor Anton Wegger, den Bureauvorstehern bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Rechnungsräten Heinrich Klugeher, August Raif und Adolf Seubert, dem Vorsteher des Stationsamts I Weinau, Bahnverwalter Friedrich Zimmermann, dem Vorsteher der Güterverwaltung Waldshut, Güterverwalter Ludw. Müller, den Bureaubeamten bei der Zentralverwaltung der Staatseisenbahnen, Rechnungsräten Theodor Stöhr, Leopold Kelder, Karl Schäfer, Julius Bartisch, Wilhelm Brill und Philipp Seiler, dem Technischen Eisenbahnsekretär bei der Königlich Preussischen und Großh. Hessischen Eisenbahndirektion in Mainz, Eisenbahningenieur Richard Kranert, dem Oberpostkassenkassierer, Rechnungsrat Hermann Schweickert bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe, dem Oberpostsekretären Otto Herold in Mannheim, Robert Klotow in Karlsruhe und Joseph Schönle in Konstanz, dem Obertelegraphensekretär Adolf Bergner in Offenburg, dem Sekretär bei der Großherzoglich Markgräflich Badischen Domänenkanzlei, Rat Karl Vieser, dem Güterinspektor beim Markgräflichen Rentamt Salem, Deponierat Heinrich Endersle, dem Hofopernsänger am Hof- und Nationaltheater in Mannheim Hugo Pajlin, dem Mitglied des Kriegsererens ehemaliger Kameraden der badischen Truppen (14. Armeekorps) in Berlin, Kaufmann und Hauptmann der Reserve a. D. Heinrich Fuchs und dem Kassierer des Badischen Vereins in Köln, Königlichen Polizeikommissar Camill Hoenig;

\* Ernennung. Anlässlich der silbernen Hochzeit des Großherzogs wurde der Leiter des Realgymnasiums I, Herr Direktor Höhler, zum Geheimen Hofrat ernannt. Aus diesem Anlaß versammelte sich das Lehrerkollegium zu einer internen Feier, um zu bekunden, daß die Ehrung des Anstaltsleiters von dem Lehrkörper als gleichzeitige Ehrung der Anstalt empfunden wird. Ein Mitglied des Kollegiums, Herr Professor Illsamer, erhielt am gleichen Tage das Ritterkreuz des Ordens vom Jähringer Löwen erster Klasse verliehen.

\* Verleihung der Goldenen Medaille. Der Firma Gebr. Baer, Zigarettenfabriken, Mannheim, wurde seitens der Jury der Weltausstellung in Brüssel für ihre Meisterwerke Patentzigarette und zwar unter besonderer Würdigung der hohen hygienischen Vorgänge derselben die Goldene Medaille zuerkannt.

\* Jungliberaler Verein, Redaran. Mit diesem Monat werden wieder die allmonatlichen Vortragabend während des Winterhalbjahres eröffnet und zwar findet die erste Veranstaltung am Mittwoch, den 21. September, abends halb 9 Uhr, im Saalhaus „zum Lamm“ (kleiner Saal) statt. Herr Professor Dr. v. Mannheim spricht an diesem Abend über: „Die Aufgaben der national-liberalen Partei in der Gegenwart.“ Jeder liberale Mann ist herzlich willkommen.

\* Volksbibliothek. Des Landesfestes wegen bleibt heute Dienstag die Bibliothek geschlossen.

\* Das Fest der silbernen Hochzeit begeht am 21. d. M., der Kaufmann Max Wassermann mit seiner Ehefrau Pauline geb. Seligmann.

\* Organisation der Ärzte. Aus Kreistreffen wird geschieden: Der Verband der Ärzte Deutschlands, der in der Öffentlichkeit so viel angefeindete Leipziger Verband, blüht in diesen Tagen auf eine 10jährige Tätigkeit zurück. Während dieser Zeit griff er in etwa 1700 Konflikten zwischen Ärzten und Krankenkassen usw. ein — natürlich nur auf ausdrückliches Gesuchen der beteiligten Ärzte bezug. Der zuständigen ärztlichen Lokalorganisationen. Zur Unterstützung in Rat geratener Ärzte und Arztwitwen veranschlagte er über 1/2 Millionen Mark. Durch seine Stellenvermittlung brachte er seit 1904 etwa 17 000 Bewerber in Praktikanten-, Vertretungs-, Assistenten-, Schiffsarzt- und Praxisstellen unter. Die Zahl seiner Mitglieder beträgt heute 23 500.

\* Hasen- und Waldparfabriken werden aus Anlaß des heutigen Festtages in verstärkter Maße kultiviert. Die Röllischen Holzparboote unternehmen um 3 und halb 5 Uhr ab Rheinbrücke resp. 1/4 und 1/6 Uhr ab Friedrichsbrücke Hasenfahrten, während 2 Boote nach dem Waldparl fahren. Der Fahrplan für diesen Dienst ist folgender: Rheinbrücke ab 2.30, 3.00, 4.00 und 4.30 Uhr, ab Rennerhof jeweils 10 Minuten später.

\* Schwere Unglücksfall. In einer hiesigen Zeitungsdruckerei ereignete sich gestern abend ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Rotations-Maschinenmeister Trobal blieb beim Gerichten der Maschine für den Zeitungsrund mit einem Zipfel seines Arbeitsmittels an einer Walse der rotierenden Maschine hängen. Der linke Arm wurde ihm hierdurch zwischen zwei Walzen hineingerissen und gebrochen, außerdem schwer gequetscht. Der etwa 45 Jahre alte verheiratete Mann wurde mit einer Drohne in das Allgemeine Krankenhaus gebracht.

\* Totgefahren. Bei dem Abbrüche des Zirkus Charles während der verfloffenen Nacht ereignete sich auf dem Wechplatz ein tödlicher Unglücksfall. Ein älterer Fuhrmann, dessen Personalien noch nicht genau festgestellt sind, geriet beim Abfahren seines Wagens unter sein eigenes Fuhrwerk. Die Räder gingen dem bedauernswerten Manne über den Kopf, der völlig zusammengebrochen und entstellt wurde. Der Mann war sofort eine Leiche.

\* Konkursvergehen. Ueber das Vermögen des Möbelhändlers Jean Gegenheimer wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Wittmer, hier. Konkursforderungen sind bis zum 4. November anzumelden. Prüfungen der angemeldeten Forderungen am 18. November.

### Sportliche Rundschau.

#### Voransagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Miesbaden, 20. September.  
Preis von Wiesbaden: Stall Remigius Schulte — Titonogon.  
Preis von Mainz: Orososni — Reichswart.  
Rheinland-Handicap: Hod — Corthano.  
Großes Wiesbadener Handicap: Biscount — Boomart — Regina casta.  
Preis vom Goldenen Stund: Salvator — Darsgreen.  
Mühlal-Jagdrennen: Scotch Glee — Goldrod.  
Saint Owen.  
Preis des Dombes: Vainberg — Roulan Galid.  
Prix de la Presse: Chalotte — Ed. Bran.  
Prix du Double: Journaliers — San Benito.  
Prix Fontarot: Sea King — Rintze.  
Prix du Vennar: Saint Amant — Monte Cristo.  
Prix du Beaujolais: Tartisat — Libéralde.

### Sozialdemokratischer Parteitag.

Magdeburg, 20. Sept.  
Um 9 1/4 Uhr werden die Verhandlungen eröffnet.

Webel erhält sofort das Wort. Er weist zunächst auf die Stuttgarter Resolution hin. Die Erwartung, daß damit die Budgetfreigabe erledigt seien, habe sich nicht erfüllt. Er wäre lieber in Madrid geblieben, anstatt hier nochmals zu der Angelegenheit zu sprechen. In der vorliegenden Resolution des Parteivorstandes ist auf frühere Beschlüsse hingewiesen. Der Dreidener Beschluß ist der schärfste und verwirft jede Annäherung an die bürgerlichen Parteien. Zener Beschluß ist auch von den süddeutschen Genossen angenommen worden, auch Kolb und Frank stimmten dafür. Es war also schon in Nürnberg alle Veranlassung gewesen, gegen die süddeutschen Genossen aufs schärfste vorzugehen, da sie gegen einen Beschluß handelten, den sie selbst faßten. Man spricht von einem Disziplinbruch der badischen Genossen. Es liegt aber mehr vor, es handelt sich hier um einen Bruch grundsätzlicher Festlegungen von 3 Parteitagen. Die badischen Genossen bringen eine Reihe von Entschuldigungen vor, aber selbst wenn sie so berechtigt wären, wie sie in der Tat unberechtigt sind, hätten sie doch gegen das Budget stimmen müssen. Der Genosse Frank hat in einem Artikel „Die Wahrheit über den badischen Aufstand“, der in der Neuen Zeit erschienen ist, versucht, die Sache auf ein anderes Geleise zu schieben. Aber die Ansichten sind ganz falsch. Die Partei hat sich mit dem Großblock nie beschäftigt, vielleicht war das falsch. Den badischen Genossen ist in keiner Hinsicht etwas erlaubt worden, weil ihnen nichts verweigert worden ist. Es ist auch gesagt worden, daß der Disziplinbruch der Badener eine Folge davon sei, daß die Erklärung der GG in Nürnberg richtig angenommen wurde. Diese Erklärung war aber nur eine Deklaration von Ansichten, über die der Parteitag nicht zu diskutieren hatte. So lange dieser Erklärung keine Tat folgte, hatte der Parteivorstand keinen Anlaß einzuschreiten.

näherung an die bürgerlichen Parteien. Zener Beschluß ist auch von den süddeutschen Genossen angenommen worden, auch Kolb und Frank stimmten dafür. Es war also schon in Nürnberg alle Veranlassung gewesen, gegen die süddeutschen Genossen aufs schärfste vorzugehen, da sie gegen einen Beschluß handelten, den sie selbst faßten. Man spricht von einem Disziplinbruch der badischen Genossen. Es liegt aber mehr vor, es handelt sich hier um einen Bruch grundsätzlicher Festlegungen von 3 Parteitagen. Die badischen Genossen bringen eine Reihe von Entschuldigungen vor, aber selbst wenn sie so berechtigt wären, wie sie in der Tat unberechtigt sind, hätten sie doch gegen das Budget stimmen müssen. Der Genosse Frank hat in einem Artikel „Die Wahrheit über den badischen Aufstand“, der in der Neuen Zeit erschienen ist, versucht, die Sache auf ein anderes Geleise zu schieben. Aber die Ansichten sind ganz falsch. Die Partei hat sich mit dem Großblock nie beschäftigt, vielleicht war das falsch. Den badischen Genossen ist in keiner Hinsicht etwas erlaubt worden, weil ihnen nichts verweigert worden ist. Es ist auch gesagt worden, daß der Disziplinbruch der Badener eine Folge davon sei, daß die Erklärung der GG in Nürnberg richtig angenommen wurde. Diese Erklärung war aber nur eine Deklaration von Ansichten, über die der Parteitag nicht zu diskutieren hatte. So lange dieser Erklärung keine Tat folgte, hatte der Parteivorstand keinen Anlaß einzuschreiten.

Ran liegt aber eine Tat vor. Ran hat sich nicht gefügt und erklärt, wenn man das Budget verweigert hätte, dann würde man der Partei einen unermesslichen Schaden zugefügt haben. Vor Tisch las man anders. Webel weist auf das Handbuch der badischen Sozialdemokratie vom Jahre 1908 hin und verliest verschiedene Erklärungen über die Budgetverweigerung. Webel ruft den badischen Delegierten zu: „Badische Genossen, merkt Euch die Stellen!“ (Heiterkeit. Sehr richtig.) Webel wendet sich in den folgenden Ausführungen dann zu der eigentlichen Veranlassung der Budgetannahme, indem er besonders den bad. Großblockminister Frk. u. Bodman kritisiert.

### Letzte Nachrichten und Telegramme.

Antworttelegramm des Großherzogs.  
Auf das aus der gestrigen Heftverammlung im Ridelungensaal, an das Großherzogliche Paar abgeleitete Glückwunschtelegramm ist nachstehende Antwort eingelaufen:

Karlsruhe, den 20. September 1910  
Oberbürgermeister Martin.  
Die Großherzogin und ich wissen es doch zu schätzen, wie Manneims Bevölkerung an allem was unser Haus betrifft, warmen Anteil nimmt, und so danken wir der im Ridelungensaal des Hofgärtens vereint getriebenen Heftverammlung von Herzen für die treuen Glück- und Segenswünsche, die sie uns zu unserer Silberhochzeit dargebracht hat.  
Friedrich, Großherzog.

### Kaiser Wilhelm in Wien.

Wien, 19. Sept. Die „Politische Korrespondenz“ schreibt über den bevorstehenden Besuch Kaiser Wilhelms in Wien: Zu der Balkankrise, die an den Grundlagen des Friedens rüttelte, hat Kaiser Wilhelm als Mittler Oesterreich-Ungarns einen Beweis von Treue geliefert, der auf den weiteren Gang der damaligen Ereignisse einen mächtigen Einfluß nahm, die Lebenskraft und Bedeutung des Bündnisses in höchst achtunggebietender Weise vor Auge führte und in Oesterreich-Ungarn nie vergessen werden wird. Wie in den Mailagen von 1908 Kaiser Wilhelm und die anderen deutschen Staatsoberhäupter unseren Kaiser in Schönbrunn huldigend umgaben, so stand Kaiser Wilhelm an der Spitze des ganzen deutschen Volkes im darauf folgenden Winter, nicht bloß mit hochstabenmächtiger Vertragstreue, sondern mit einer Freundschaft von unerschütterlicher Festigkeit an der Seite Kaiser Franz Josephs und der Monarchie. In dem jetzigen Erkennen Kaiser Wilhelms in Schönbrunn äußert sich nenerlich das besondere gegenseitige Verhältnis der beiden Monarchen. In nicht geringerer Maße gelangt bei dieser wie bei früheren Begegnungen der beiden Herrscher die auch durch die Gesinnungen der Völker festgeschmiedete Allianz Oesterreich-Ungarns mit Deutschland zur Erscheinung. Sein ganzes Verweilen in unserer Mitte wird die große Sympathie und Verehrung, die man ihm in Oesterreich-Ungarn entgegenbringt, die Wärme, mit der seine Gesinnungen für unseren Monarchen und die Monarchie erwidert werden, und die Volkstümlichkeit, die er sich hier erworben hat, abermals in vielfacher Weise zutage treten lassen.

Wien, 19. Sept. (W. B.) Das „Fremdenblatt“ schreibt: Das Bild, das im Wiener Rathau, dem Brunngebäude unserer Bürgerherrschaft, einen Platz hat, ist für alle Zukunft ein Zeugnis, daß sich das Bündnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland in dem internationalen Verkehr der Höfe bei weitem nicht erschöpft, sondern daß es eine Angelegenheit der Völker ist. Was heute dem deutschen Kaiser zum Grusse gesagt sein mag, ist ein Wort christlicher Anerkennung für die Rolle, die ihm damals zugefallen ist oder die er sich gewählt hat: die Rolle eines Befestigers des Dreibundes in dem Räte der Völker, die dem Bunde angeschlossen sind. Als eine politische Rundgebung ist der Besuch Kaiser Wilhelms in Wien nicht gedacht. Keine Tollate, weder eine fertige, noch eine, die sich etwa vorbereitet, ist zu entdecken, auf der sich eine solche Rundgebung begründen ließe. Die leitenden Staatsmänner haben bei ihren letzten Zusammenkünften festgestellt, daß die Ordnung der Dinge, wie sie sich jetzt in ihrer Politik herausgebildet hat, zum besten Nutzen weiter bestehen kann, und da diese Entzweien erst kürzlich stattgefunden haben, so wird in der Stimmung des diesmaligen Kaiserbesuches noch weniger Raum für eigentliche Politik bleiben. Kaiser Wilhelm kommt nach Wien, um unserem Kaiser zum 80. Geburtstag seine Glückwünsche darzubringen. Das ist der äußerliche Anlaß seiner Reise, bei dem Gefühlverhältnis der beiden Monarchen ist dies ein hinreichender Verwegrgrund. Es bereitet hier eine besondere Genehmigung, zu sehen, daß in diesem Falle — wie schon so oft — Kaiser Wilhelm der Dolmetsch seines Volkes ist, das uns bei so vielen Gelegenheiten durch das Zeugnis der Verehrung für unseren Kaiser erfreut hat. Diese Verehrung wollen wir dem deutschen Kaiser vergelten mit herzlichem Erwärdern. Er hat sich in den Tagen der Probe als ein Freund von vorbildlicher Treue bewährt. Durch die ritterliche Geiste seiner Freundschaft hat er den Gedanken des Bündnisses auch für das Volksempfinden vermenscht und für Millionen einfacher Gemüter anschaulich gemacht.

Aus dem Großherzogtum.

Schweigen, 19. Sept. Eine Bürgeranschaffungsaktion findet am kommenden Donnerstag statt. Auf der Tagesordnung steht: Festlegung der Gebühren über den Bezug der Anträge zu den Kosten a. der Wege, b. der Straßenkanäle; Anstellung einer vierten Schwester in der Städt. Kleinkinderschule; Verhandlungen der 1909er Stadtrechnung und der 1908er Sparkastenrechnung. — Herr Maurermeister Konrad Blech ersteigerte das Wohnhaus des Herrn Georg Hepp, Mannheimerstraße 98, zum Preise von 17,250 Mark. Herr Maurermeister Alb. Blech verkaufte sein Wohnhaus Viktoriastraße Nr. 8 an Herrn Jakob Reubrand, Tapezier, zum Preise von 9900 Mark.

Heidelberg, 19. Sept. Herr Ludwig Dörflam, Hoflieferant, erhielt bei der Jubiläums-Ausstellung für Rosen- und Herbstblumen in Karlsruhe den höchsten Ehrenpreis der Prinzessin Marg von Baden.

Landesbischofsheim, 19. Sept. Der hiesigen freiwilligen Sanitätskolonne wurde vom bayerischen Kriegsministerium Dank und Anerkennung ausgesprochen für die im vorjährigen Kaisermanöver den hier und in der Umgegend einquartierten bayerischen Truppen geleisteten Hilfeleistungen an verwundeten und erkrankten Offizieren und Mannschaften.

Ettlingen, 19. Sept. Das 18 Jahre alte Kinderkränlein des Herrn Hauptmanns v. Rauch an der Unteroffizierschule stieg gestern Abend eine Erdkugel um. Dadurch fing die Kleider des Mädchens Feuer. Es sprang hilflos vom 3. Stock die Treppe zum Hof hinab, wo es zusammenbrach. Die Kleider waren vollständig am Leibe verbrannt. Heute vormittag halb 9 Uhr wurde die Unglückliche, Hermine Mich aus Nordstemm (Hannover) durch den Tod von ihren schrecklichen Qualen erlöst.

Hänningen (Oberrhein), 18. Sept. Die hiesige Schiffbrücke war am Freitag nachmittag wieder einmal in erster Gefahr. Auf irgend eine Weise, die bis jetzt noch nicht festgestellt ist, lösten sich in Basel zwei vor Anker liegende Schleppschiffe, wovon der eine noch beladen war, los und fuhren stromwärts. Ein Dampfer folgte den Ausreißern sofort und konnte sie bei der Mündung einfangen.

Imendingen, 18. Sept. Der 65 Jahre alte Bahnwart Bucherer, welcher demnächst in den Ruhestand treten wollte, wurde von einer Lokomotive überfahren und getötet.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Edesheim, 19. Sept. Ein frecher Diebstahl wurde in der letzten Nacht im Garten des Weingutbesizers J. Kriebes in der Landauerstraße hier ausgeführt. Die Diebe stiegen dort mittels einer Leiter über den Zaun und stahlen sämtliche Pfirsiche von den Bäumen, außerdem rissen sie ganze Zweige ab und richteten sonstige Verwüstungen im Garten an. — Der 54 Jahre alte Winzer Johannes Reif erlitt, während er im Kellerhaus beschäftigt war, einen Schlaganfall, an dessen Folgen er kurz darauf starb.

Volkswirtschaft.

Ueberlandzentrale bei Pforzheim.

Ueber ein neues Projekt, die Wasserkraft der Wärm, Enz und Rogalb für eine große Ueberlandzentrale bei Pforzheim auszunutzen, werden folgende Mitteilungen gemacht: Das Projekt soll die umliegenden Städte und Dörfer in einem Umkreis von mehr als 50 Kilom. mit Kraft und Licht versorgen. Ausgearbeitet ist es von den Ingenieuren E. Schleichler-Stuttgart und L. Kärstner-St. Gallen. Das Bauprogramm umfasst: 1. Schaffung eines Sammelbeckens im Birmtal zwischen den Orten Wärm und Mülhausen mit 36 bis 37 Millionen Kubikmeter Nappinhalt; 2. Ausnutzung des Gefalls zwischen dem Stauee und der Mündung der Wärm in die Rogalb (im Maximum 103 Höhenmeter) für eine Hochdruckanlage; 3. Vereinigung und Ausnutzung der Enz und der Rogalb mittels Stollen für eine Niederdruckanlage unter gleichzeitiger Aufstellung einer Dampfreserveanlage. Beide Anlagen sollen in einem Kraftwerk beim sog. Ruppershamer an der Einmündung der Wärm in die Rogalb, errichtet werden. Die Jahresleistung des Wärmkraftwerkes ist auf 31 Millionen Pferdekräften veranschlagt, die des Enz-Rogalwerkes auf 27 Millionen. Die beiden Kraftwerke sind also auf eine Gesamtjahresleistung von 58 Millionen Pferdekräften berechnet. Die Kosten der Ausführung des Gesamtprojekts veranschlagt man auf rund 18 Millionen Mark. Um die Konzession ist bereits nachgesucht worden.

Die Getreideernte in Bayern.

Nach den an das Königlich Bayerische Landesamt gelangten Berichten der landwirtschaftlichen Vertrauensmänner hätte die Getreideernte im ganzen Königreich unter der abnormen Witterung der vergangenen Wochen zu leiden. Sie ist jetzt infolge dessen nicht überall hollenbar, namentlich der Hafer stand bis in die letzte Zeit noch auf dem Helm. Die Karstoffeln wurden ebenfalls durch die andauernde Nässe schwer geschädigt. Sie sind klein und namentlich in den schweren Böden von Blatt- und Knospenläuse befallen. Alee und Zuckerrüben im allgemeinen betriebende Ergebnisse zu liefern. Auch für das Wachstum des Getreides war die feuchte Witterung nicht ungünstig, nur war seine Einbringung durch den andauernden Regen erschwert, häufig unmöglich. Die Futterernte bedürfen baldigen ausgiebigen Sonnenscheins, auch für die Bestellung der Winterkornen, mit der bisher nur vereinzelt begonnen werden konnte, ist Sonne nötig. Besonders ungünstig sind die Weizenarten, welche Risse und Schädlinge haben. Sie haben den Neben zu zugelegt, doch nur ein geringer Ertrag erzielt wird. Die im Frühjahr anscheinend unterdrückte Mäuseplage ist in einigen Gegenden, namentlich in Oberbayern, Ober- und Unterfranken mit erneuter Heftigkeit aufgetreten. Schneckenfraß macht sich ebenfalls bemerkbar. Die Durchschnittsernte für das Königreich sind folgende: Karstoffeln 3, Alee 1,8, Zuckerrüben 1,8, Verwertungswiesen 1,8, andere Wiesen 2. (2 ist gut, 3 gering.)

Aus der Holzbearbeitungsindustrie.

Vor einiger Zeit berichteten wir von dem Zusammenbruch der Holzbearbeitungsfabrik Ernst Döbel, Berlin. Die Ausschichten für die Gläubiger stellten sich dadurch sehr ungünstig, da eine größere Holzbearbeitungsfabrik vorhanden war, die von einem Gläubiger mit Beschlag belegt wurde. Die Ausschichten sind im Konkursverfahren nunmehr so ungünstig, daß das Versehen mangels Masse eingestellt werden muß. Die Gläubiger gehen leer aus. Ihre Zahlungen stellte vor einigen Tagen die Schreibmaschinenfirma Robert Duxell in Königsberg bei Veringerode im Herz ein. Verluste bei ihrer Liquidation führten den Zusammenbruch herbei. Die Gläubiger sollen eine Dividende etwa 10 Prozent zu erwarten haben.

Produkte.

Table with columns: Kurs vom 15., 19., and various commodity prices like Baumwoll, Kaffee, etc.

Eisen und Metalle.

Table with columns: Name, 19. Sept., and prices for various metals like Kupfer, Zinn, etc.

Wiesmarkt in Mannheim vom 19. September. (Kontinier Bericht der Direktion). Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtwort:

Detailed text regarding market prices for various types of cattle and sheep, including weights and prices per head.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Table of shipping arrivals and departures from Mannheim, listing ship names, companies, and destinations.

Table of water traffic news for the month of September, listing ship names, companies, and routes.

Wasserkundsnachrichten im Monat September.

Table showing water levels and temperatures at Mannheim, with columns for date, water level, and temperature.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table of weather observations from Mannheim, including date, time, temperature, and wind direction.

Höchste Temperatur den 19. Sept. 20,5° Nette vom 19./20. Sept. 13,0°

Unmäßliches Wetter am 21. und 22. September 1910. Von der Depression im hohen Norden zieht sich eine kurze niederen Drucks über Nordwestdeutschland, Lothringen und die westliche Hälfte Frankreichs bis nach Spanien.

Heranmerkmale: Für Politik: Dr. Fritz Goldmann; für Kunst und Wissenschaft: Julius Bille; für Volkswirtschaft und den öffentlichen Leben: Franz Richter; für den Unterhalt und die Unterhaltung: Fritz Jend; Druck und Verlag der Dr. Gode'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Direktor: Carl Müller.

Advertisement for KALODONT Zahn-Grème and Mundwasser, featuring a large illustration of a toothbrush and text describing the product's benefits.



# Neu-Eröffnung!

Im Anschluss an unsere gestrige Voranzeige erlauben wir uns hiedurch nochmals mitzutellen, dass wir heute **Dienstag, 20. September, abends 6 Uhr** im Hause **P 6, 20** ein

## Möbel-Kaufhaus

verbunden mit **2 Preise-System** eröffnen.

Wir bitten hierdurch das verehrl. Publikum von Mannheim und Umgebung zur **zwanglosen Besichtigung unserer reichausgestatteten Läger.**

Um Sie vor **Ueberteuerung** bei Ihren Einkäufen auf **Kassa und Teilzahlung** zu schützen, empfehlen wir Ihnen dringend im eigenen Interesse die **Besichtigung unseres 2 Preise-Systems.**

Bei unserem **2 Preise-System** unterscheiden sich

**die Zielpreise nur mit 10 Prozent Aufschlag**

von unseren **Kassapreisen.** Jeder ehrlich denkende Mensch, welchem Stande er auch angehören mag, erhält bei uns **Möbel auf Ziel**, zahlbar in  $\frac{1}{3}$  jährl., monatl. und  $\frac{1}{2}$  monatl. Raten.

Nachstehend ein kleiner Beweis unserer Leistungsfähigkeit in kompl. Wohnungs-Einrichtungen u. Einzel-Möbel:

### Bürgerliche Wohnungs-Einrichtung Mk. 411.-

#### Wohnzimmer „Fritz“

Vertiko, Aufsatz mit Spiegel  
Diwan mit Taschenbezug  
Sofatisch mit Stegverbindung  
Spiegel mit Auf- und Untersatz  
4 Rohrstühle mit gutem Geflecht  
Mk. 148.-  
Auf Ziel 10%, Aufschlag.

#### Schlafzimmer „Frida“

hell Nussbaum od. Eiche, imit., mod. Form  
Kleiderschrank, 2tür., mit Facettespiegel  
2 Bettstellen  
Waschkommode mit weisser Platte  
Kacheltoilette mit Facettespiegel  
2 Nachtschränken  
Mk. 192.-  
Auf Ziel 10%, Aufschlag.

#### Küche „Carola“

1 Küchenschrank  
1 Anrichte  
1 Tisch  
2 Stühle  
1 Ablaufbrett  
Mk. 71.-  
Auf Ziel 10%, Aufschlag.

### Moderne Wohnungs-Einrichtung Mk. 865.-

#### Speisezimmer „Ernst“

Nussbaum oder Eiche  
Büffet mit Kristall-Facette  
Kredenz  
Diwan mit Taschenbezug  
Umbau mit Facette-Spiegel  
Ausziehtisch  
4 Stühle mit Rindleder  
Mk. 429.-  
Auf Ziel 10%, Aufschlag.

#### Schlafzimmer „Marie“

Eiche, innen Eichen  
Kleiderschrank, 2tür., mit Kristallspiegel  
2 Bettstellen  
Waschkommode mit Marmorplatte  
Quertollette mit Kristall-Facette-Spiegel  
2 Nachtschränken mit Marmor  
Mk. 339.-  
Auf Ziel 10%, Aufschlag.

#### Küche „Emma“

modern grau od. grün lackiert  
Büffet mit Ornament-Verglasung  
Anrichte mit Aufsatz  
Tisch mit Pappelplatte  
2 Stühle  
Ablaufbrett  
Mk. 97.-  
Auf Ziel 10%, Aufschlag.

### Hochelegante Herrschaftl. Wohnungs-Einrichtung Mk. 3155.-

#### Salon „Hedwig“

Mahagoni, innen Mahagoni  
Umbau mit grossem Kristallspiegel  
Salonschrank mit Kristallspiegel  
Runder Tisch  
2 Stühle  
1 Diwan  
2 Sessel  
Mk. 640.-  
Auf Ziel 10%, Aufschlag.

#### Speisezimmer „Colonia“

Eiche, schwarz oder braun gebeizt  
Büffet mit Kristallfacette  
Kredenz mit Spiegel  
Diwan nach Wahl  
Umbau mit Kristallfacette  
Ausziehtisch mit Stegverbindung  
4 Stühle mit Rindleder  
Mk. 875.-  
Auf Ziel 10%, Aufschlag.

#### Küche „Else“

Natur lasiert  
Büffet mit Messingverglasung  
Anrichte mit hohem Aufsatz und Schubkasten  
Tisch mit Pappelplatte  
2 Stühle  
1 Ablaufbrett  
Mk. 135.-  
Auf Ziel 10%, Aufschlag.

#### Schlafzimmer „Helene“

Mahagoni  
Kleiderschrank, 2tür., mit Kristallspiegel  
Waschkommode mit Marmor  
2 Bettstellen  
Toilette mit Kristallspiegel  
2 Nachtschränken mit Marmor  
2 Stühle  
1 Handtuchständer  
Mk. 550.-  
Auf Ziel 10%, Aufschlag.

#### Herrenzimmer „Oskar“

Eiche, schwarz oder braun gebeizt  
Bibliotheken-Schrank mit Kristall-Facette  
Umbau mit Kristallspiegel  
1 Diwan nach Wahl  
Grosser Diplomaten-Schreibtisch mit engl. Zügen  
1 Schreibessel mit prima Lederbezug  
Mk. 765.-  
Auf Ziel 10%, Aufschlag.

#### Fremdenzimmer „Anna“

weiss oder grün  
Kleiderschrank, 2tür., mit Facettespiegel  
Waschkommode mit weisser Platte  
Toilette mit Kacheln und Facettespiegel  
1 Bettstelle  
1 Nachtkommode mit Platte  
Mk. 190.-  
Auf Ziel 10%, Aufschlag.

Einziges und grösstes Unternehmen dieses Systems am Platze.

# J. Deutsch & Co.

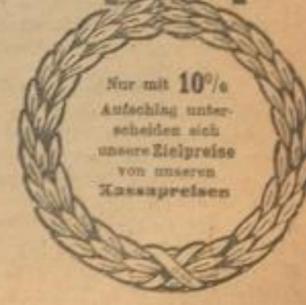
P 6, 20

MANNHEIM

P 6, 20

I. Etage.

Kein Laden.



Ca. 60 Zimmer stets auf Lager.

Einzel-Möbel aller Art.

Bücherschränke  
Kleiderschränke  
Büffetschränke  
Salonschränke  
Schreibtische  
Ausziehtische  
Sofatische  
Umbauten  
Spiegel  
Bilder  
in grosser Auswahl.

Franko-Versand nach allen Teilen Badens und der Pfalz.

Auswärtigen Kunden vergüten wir die Fahrt III. Klasse.

Ca. 60 Zimmer stets auf Lager.

Einzel-Möbel aller Art.

Teppiche  
Gardinen  
Stores  
Polstermöbel  
Klubsessel  
Schreibtischsessel  
Portieren  
Vorhänge  
Küchenbüffets  
Küchentische  
Anrichten  
in grosser Auswahl.

Franko-Versand nach allen Teilen Badens und der Pfalz.

Auswärtigen Kunden vergüten wir die Fahrt III. Klasse.





**Gr. Hof- u. National-Theater  
Mannheim.**  
Dienstag, den 20. Sept. 1910.  
4. Vorstellung im Abonnement C.  
**Festvorstellung**

zur Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Königl. Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin.  
**Der fliegende Holländer.**

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.  
Regie: Eugen Gehrbach — Dirigent: Felix Lederer.

**Personen:**

Colomb, ein norwegischer Seefahrer  
Senta, seine Tochter  
Ulrich, ein Jäger  
Pagan, Senta's Onkel  
Der Sturmann Dalmand  
Der Holländer  
Wilhelm, Kapitän  
Sanna von Graulwitz  
Karl, Kapitän  
Betty, Köcher  
Der Kapitän  
Hans, Matrosen

Matrosen des Korvetten.  
Die Mannschaft des fliegenden Holländers.  
Korvetten-Matrosen und Frauen.  
Die Handlanger: Die norwegische Kiste.

Rechenöffnung: 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr

Während der Ouvertüre und nach Beginn findet kein Einlass mehr statt, da die Oper ohne Pause durchgespielt wird.

**Scheinepreise:**

Im Großh. Hoftheater.

Mittwoch, 21. Sept. 1910. 6. Vorstellung im Abonn. C

**Das Käthchen von Heilbronn.**

Anfang 7 Uhr.

**APOLLO-THEATER  
MANNHEIM**  
G 63 TEL. 4624

Heute Dienstag, abends 8 Uhr

Gastspiel

**Fedi Ferard**

in dem Sensationsmysterium

**Va Banque (auf Leben und Tod)**

Moritz Heyden

der Liebhaber der Mannheimer

**The Farabonis**

klassische und amerikanische Original-Tänze

in höchster Vollendung.

**Berthe Brésina** Etoile parisienne

dazu die übrigen Attraktionen.

Täglich nach Schluss der Vorstellung:  
Beginn 11 Uhr

**Trocadero**

feinstes Familien-Vergnügungs-Etablissement Süddeutschlands

Auftreten von nur

erstklassigen Gesangs- u. Tanz-Kräften

In den Zwischen-  
pausen **Wiener Streichmusik.**

Täglich ab 8 Uhr im „Restaurant d'Alsace“

Frei-Concerte d. beliebte Wiener Streich-Orchest.

Gebrüder Drescher

Morgen Mittwoch im

**Trocadero**

Künstler-Fest

unter geill. Mitwirkung bedeutender Künstler.

**Restaurant Friedrichshof**  
L 15, 15.

Heute Dienstag 10163

**Großes Fest-Konzert**  
der Bandoneon-Kapelle „Eintracht“

Zu zahlreichen Besuche ladet höflich ein **Ernst Schreiber.**

Fort mit Kropfscheeren! Fort mit Wicklern über Nacht!

**Onduliere Dich selbst**

In 5 Minuten mit der genialen geschützten **Haar-Weller-Presso „Rapid“.** Kein Haarschnitt, kein Toupieren nötig. Kinderleicht! Das dünnste Haar erscheint voll und üppig. Garantiert sichere Schonung der Haare und solider Erfolg. Preis 3 M. (per 10 Pf. Nachb. 10 Pf. mehr). Geld zurück, wenn ungenügend. Frei Dr. Edgar Hermann, G.m.b.H., Daiml. W. 100 Potsdamer Str. 115  
6880

Die **Urfidelen Nürnberger** spielen noch im **„Alten Storchchen“**  
bei Kastenschlaggr. 10162  
Heute abend daselbst Raub-Schlachtfest!

**Zahn-Atelier**  
Arno Peetz, Dentist  
Q 2, 1 Telephone 3574 Q 2, 1

**Musikalische Akademien.**

Für die im Winterhalbjahr 1910/11 stattfindenden acht musikalischen Akademien, unter Leitung des Herrn Hofkapellmeister **Artur Bodanzky**, sind folgende Künstler zur Mitwirkung gewonnen worden:

In der 1. Akademie: Dienstag, den 11. Oktober 1910: Herr Professor **Karl Flesch** (Violine).

In der 2. Akademie: Dienstag, den 25. Oktober 1910: Fräulein **Tilly Koenen**, (Gesang).

In der 3. Akademie: Dienstag, den 15. November 1910: Herr Hoftheaterintendant Professor **Ferd. Gregorie**, hier.

In der 4. Akademie: Dienstag, den 13. Dezember 1910: Fräulein **Loia Artot de Padilla** von der Kgl. Hofoper in **Berlin** (Gesang).

In der 5. Akademie: Dienstag, den 10. Januar 1911: Frau **Tilly Kahnbley-Hinken** (Gesang).

In der 6. Akademie: Dienstag, den 31. Januar 1911: Herr **Fritz Kreisler** (Violine).

In der 7. Akademie: Dienstag, den 21. Februar 1911: Herr **Wassili Sapelnikoff** (Klavier).

In der 8. Akademie: Dienstag, den 21. März 1911: Frau Hofopernsängerin **Lili Hafgreen-Waag** (Sopran). Frau **Maria Freund** aus **Berlin** (Alt).

Von diesen Akademien finden die ersten sieben im **Museusaal**, die achte (letzte) Akademie im **Nibelungensaal** des **Rosengarten** statt und eröffnen wir hiermit das Abonnement.

**Preise der Plätze im Abonnement:**

Logen I—VI:		Logen VII—XII:		Estrade:	
1. Reihe . . .	Mk. 55.—	1. Reihe . . .	Mk. 50.—	Nr. 1—80 . . . . .	Mk. 45.—
2. Reihe . . .	„ 45.—	2. Reihe . . .	„ 40.—	Nr. 81—104 . . . . .	„ 30.—
3. Reihe . . .	„ 35.—	3. Reihe . . .	„ 30.—		
<b>Balkon (Empore):</b>					
1. Reihe Nr. 1—80	Mk. 50.—	Nr. 81—100	Mk. 45.—		
2. Reihe . . . . .	„ 40.—				
3. Reihe . . . . .	„ 24.—				
<b>Sperrsitze:</b>					
1. Abteilung Reihe (1—15)	Mk. 35.—				
2. Abteilung (Reihe 16—23)	„ 30.—				
3. Abteilung (Reihe 24—29)	„ 24.—				
4. Abteilung (Reihe 30—37)	„ 16.—				
<b>Stehplätze:</b>					
Auf dem Balkon (Empore) . . . . . Mk. 10.—					

Der **Kartenverkauf** für Abonnenten von **Logen, Balkon (Empore) und Estrade** findet am **Montag, den 26. September**

von **Sperrsitzen, 1. u. 2. Abteilung** am **Dienstag, 27. September**

von **Sperrsitzen, 3. u. 4. Abteilung u. Stehplätzen** am **Mittwoch, 28. Sept.**

jeweils vormittags von 10—1 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr

im **Konzertbureau** der Hofmusikalienhandlung **K. Ferd. Heckel** hier statt.

Das Vorrecht der bisherigen Abonnenten erlischt am **Samstag, den 1. Oktober**

abends **6 Uhr** und wird über die bis dahin nicht abgeholten Plätze anderweitig verfügt.

Der **Kartenverkauf** für neue Abonnenten findet am **Montag, 3. Oktober** und **Dienstag, den 4. Oktober** statt.

Mannheim, September 1910.

**Neue Herbst- u. Winter-Stoffe**

für Damen- u. Kinder-Kleider  
empfehlen 10155

**J. Gross Nachf. Inh. Stetter**  
F 2, 6 am Markt.

**Jamaica Bananen Import**

G. m. b. H., Bremen — Köln — Essen  
**Mannheim Güterhallenstrasse 19.**

Telephon 867  
Spezial-Seedampfer. Eigene Eisenbahnwaggons. Heisslufträume zum Reifen.  
Regelmässige Zufuhren. 38200

**Abgabe nur an Wiederverkäufer.**  
Prompter Bahnversand. Zustellung in Mannheim und Ludwigslafen.

**Gelbe Jamaica-Bananen sind die besten.**

Anfertigung u. Lager von **Flaggen** u. Dekorativstoffen aller Art. 9029  
**J. Gross Nachf. Inh.: Stetter**

Von der Reise zurück!  
**Dr. Hermann Werner**  
O 7, 12 (Heidelbergerstr.)  
Telephon 3647.

Die wiederkehrende Gelegenheit.  
Fort mit den neuen **Streichhölzern!**  
Diese **Gaszünder** sind 300% billiger, unentbehrlich für jeden der Was. brennt. 10167  
**Gaszünder** früher Mk. 1.25 . . . . . jetzt 42 Pfennig.  
für hochhängende Lampen, über Mk. 3.—  
jetzt Mk. 1.15—1.75.  
Taschenfeuerzeuge, früher Mk. 3.—, jetzt Mk. 1.75, mit Regulator. — **Ersatzfeuerzeuge** für alle Systeme passend, früher Mk. 0.40, jetzt Mk. 0.16.  
zu beziehen: **J. Rief. L. 2, 9.**  
Reisel & Hertlein, C 2, 12.

**Johann Mahler** Inh.: W. Lais  
F 2, 12 empfiehlt: F 2, 12  
**Cocosmatten**  
nur beste Sorten, in großer Auswahl und in jeder  
Tel. 2577. Dreitägig. Tel. 2577.

**D. FRENZ**  
Annoncen-Expedition  
Mannheim E 2, 18  
Pianken.  
Telephon 87.

**Glückliche Heirat.**

Junger hübscher Mann, in den besten Jahren, Generalvertreter einer weitberühmten Maschinenfabrik, mit gutem, edlem Charakter und guter Hergehabung, mit einem Jahreseinkommen von 8000 M. wünscht baldige Heirat mit einer Dame aus guter u. ehrenvoller Familie. Da ich durch Geschäftsreisen keine Gelegenheit habe, in gesellschaftlichen Verkehr zu kommen, so hat eine Dame vielleicht Rücksicht auf meine Person.  
Offerten mit genauen Angaben der Verhältnisse, wenn möglich mit Bild, bis zum 25. ds. Mts. unter **F 667** an **D. Frenz, Annoncen-Exp. Mannheim.** 10135

Lebige, funktionfähige Geschäftsdame, die läng. Jahre Stille einer ersten Firma mit gutem Erlöse geteilt hat, sucht Stelle, als Filialleiterin od. Ähnl. West. Ost. od. D. 1488 an **D. Frenz, Annoncen-Exp. Mannheim.**

**Vermischtes.**

Schneiderin nimmt noch Kunden an außer dem Hause, feinste Kostüme, Garantie für guten Sitz. 38198  
U 4, 28, portiere rechtl.

**Verkauf**

Nähmaschinen, Fahrräder mehrere Stück, wegen Umzug sofortig zu verk. 37082  
**Steinberg & Wemer, N 3, 14.**

**Stellen suchen**

Mädchen aus gut. Familie sucht Stelle als Summer od. Altemädchen per 1. Oktbr. Nds. U 4, 20, 3. St. 38192

**Läden**

T 4, 15 Laden mit Wohnung zu vermieten. 37917

**Bureaux.**

M 2, 15a part. 1 Zimmer mit (sp. Bing. als Bureau sehr gerätig. ev. m. Anricht. u. 38183

**Werkstätte.**

S 6, 36 Werkstätte od. Magazin m. Aufzug u. elektr. Anricht. u. um. 19936

**Keller**

Geräumiger Keller sehr geeignet f. Weinhandlungen etc. per 1. Okt. zu verm. 10221  
G 7, 38, Bureau.

**Möbl. Zimmer.**

Jamesstr. 21, 2 Tr. schön möbl. Balkon im 1. u. 2. St. 38182  
Hindenburgstr. 40, 4. St. schön möbl. Zim. 1. u. 2. St. zu vermieten. 37085  
Haldenstr. 1, II. L. 1. u. 2. St. schön möbl. Zimmer zu verm. 37916

Schön möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. 37949  
Moltkestr. 2.

Schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Penl., in schöner Lage m. prachtvoller Aussicht auf den Rhein u. Schloßgarten. 15. Sept. ab 1. Okt. u. um. Nds. Gart. 1. Zur Rheinbr. 19721

Ein hoch ein möbl. Zimmer an bes. Herrn od. Fräulein bis 1. Oktbr. zu vermieten. Nds. bei Mäcker, II 4. 28. IV. 37915

Zu verm. an gebild. Dame in gut möbl. Zimmer. Nds. in der Exped. 38175

**Schlafstellen**

G 5, 7 3. St. gute Schlafst. sof. zu verm. 37221

**Mittag- u. Abendtisch**

Vorzügl. Mittag- und Abendtisch für ein- u. mehrere Personen. 38010  
L. 4. II, 1. Trepp.  
In einem gut bürgerl. unterhalten u. abm. Schloß werden Priv. Mittag- u. Abendtisch können noch ca. 5—6 weitere Personen teiln. N 2, 15a, part. 38181



**Zwangsversteigerung**  
 Mittwoch, 21. Sept. 1910,  
 nachmittags 2 Uhr,  
 werde ich in Ladenburg mit  
 Zusammenkunft am Platze  
 gegen bare Zahlung im Voll-  
 streckungswege öffentlich ver-  
 steigern:  
 58840  
 1 Schreibpulte, 2 Duhrnd  
 Paar Stühle, das Erträgnis  
 von 12 ar Kartoffeln.  
 Mannheim, 19. Sept. 1910.  
 Drehm, Gerichtsvollzieher.

**Verloren**

**Damenuhr**  
 Verlorengegangen auf dem Wege  
 zur Abendmahl. Königsden. am  
 gute Belohnung 38128  
 Zeilstr. 47, 3. Etod.

**Geldverkehr**  
 Wer Gelegenheit zur sich  
 biete, Geldanlage sucht schreibe  
 unter 38208 an die Expedi-  
 tion dieses Blattes.

**Verkauf**

Sehr gut erhaltene  
**Schreibmaschine**  
 (Vost) und ein (38210)  
**Vervielfältigungs-Apparat**  
 (Gestetner Rotary)  
 billig zu verkaufen.  
 Mechanikant  
 Weber, Ludwigsbafen,  
 Bringerstr. 7.

**Wegzugshalber**  
 verkaufe billig verschiedene  
 Büffel, Klavier, Tischlampen,  
 Schreibis, Schreibmaschine,  
 Kleider und Küchenutensilien,  
 tpl. Betten, Bettwäsche, Sofa,  
 Garbisen, Tische  
 und viele andere Sachen.  
 Verkaufung zwischen 1-8 und  
 6-7 nachm. O 7, 20 pt.

Das neue Klavier billig zu  
 verkaufen. 38100  
 L. 6, 11, parterre, Ludw.  
 Zu verkaufen:  
 6 gut erhalt. Betten, Tische,  
 Stühle u. verschiedenes.  
 3808  
 Q 2, 22, 2. Etod.

Warenhaus  
**KANDER**  
 G. m. b. H. (T. 1, 1)  
 Verkaufshäuser: (Kaskarplatz Marktplatz)  
 1016

**Kochäpfel**  
 Pfund 9 Pfg. 10 Pfund 80 Pfg.

**Tafeltrauben**  
 Pfd. 25 Pf., Kistchen ca. 4 Pfd. 1.15 M.

**Tomaten**  
 zum Einmachen Pfund 9 Pfg.

**Spalier-Obst**  
 feine Tafel-Birnen, verschiedene Sorten  
 Pfund 19 Pfg. und 17 Pfg.

Für unseren  
 Erfrischungsraum und  
 Abreißig. Lebensmittel  
 suchen wir je eine  
**tüchtige**  
**Verkäuferin**  
 Herm. Schmolke & Co.  
 32843  
 Weinl. Monatfrau oder  
 32843  
 den gef. (38217) P 4, 7a, 1 Tr.

**Mannheimer Kindertheater.** Im großen Saale des  
 Sternbühnenhofes, K. L. 5  
 Mittwoch, den 21. September, nachmittags 4 Uhr  
 Festvorstellung zur Feier der 100. Hochzeit des Großherzogpaars  
 Prinzessin Goldhüden. Märchen mit Gesang in 7 Bildern von  
 D. Frey, Pianof. K. 2, 18. — Operette 50 Pfg. 1. Platz 30 Pfg.  
 11. Platz 20 Pfg. Gallerie 10 Pfg. 10161

**Café Carl Theodor, O 6, 2.**  
 Zur Feier der Silberhochzeit des  
 Grossherzogpaars  
 heute mittag 4-6 Uhr (38226)

**Künstler-Konzert.**  
 Abends 8-12 Konzert wie täglich.

**Zu mieten gesucht**  
**Grosser Saal für**  
**Kinematograph.**  
 Offert mit. F. St. 4574 an Rud. Mosse Strassburg erb

**Urin-Untersuchungen**  
 werden genau und gewissenhaft ausgeführt.  
**Drogerie zum Waldhorn, D 3, 1.**  
 J. Bongarz. Apotheker. 43577

**Weinrestaurant „Bulgaria“**  
 Seckenheimerstr. 60. Inh. Karl Schwinghammer  
 Mittwoch und Donnerstag  
**„Großes Schlachtfest“**  
 Gleichzeitig erlaube ich mir auf meine grossartige  
 offene Weinkarte aufmerksam zu machen. 10168  
 Ich offeriere:  
 Pfälzer, Harter, Dürkheimer,  
 Ungsteiner, Gimmeldinger, Ba-  
 dischen Ruländer, Klingel-  
 berger, Varnhalter, Durbacher  
 Weissherbst, Kaiserstühler u.  
 prima Mosel

**Georg Hoffmann D 1, 13**  
 Gummi-Betteinlagen  
 in bewährter, dauerhafter Ware. 6874  
 Abgepasste Gummi-Tischdecken und  
 Läufer, Wachstuche.  
 Verbandswatte u. Artikel f. Kranken- u. Kinderpflege.  
 Alle Gummitfabrikate f. Fabrik- und Hausbedarf.

**Wein- u. Liqueur-Etiquetten**  
**Frühstückskarten, Weinkarten**  
 empfiehlt die  
**Dr. S. Saas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.**

**THEE** und  
**Cacao**  
 in allen Preislagen  
 lose und in  
 Paketen  
 empfohlen 9967  
**Ludwig & Schütthelm**  
 Kolddrogerie  
 Gegr. 1883. O 4, 3 Teleph. 252.

**Stellen finden**  
 Wer sofort oder 1. Oktober  
 suchen wir einen mit allen  
 Vorkenntnissen versehenen  
 jungen Mann.  
 Deren, welche bereits in der  
 Branche tätig waren, erhalten  
 den Vorzug. 53845  
**Rhonheimer & Elkan,**  
 Autogenese u. Südfabrikanten.

**1 Zimmerfräulein**  
 mit guter Schulbildung und  
 musikalisch gebildet und ein-  
**tücht. Hausmädch.**  
 das gut kochen, waschen kann.  
 Zu erfragen Gb. Lang-  
 str. 24, 4. Et. 53832

**Eine tüchtige**  
**Verkäuferin**  
 für mein Bad- u. Modes-  
 warengeschäft per sofort  
 oder 1. Oktober gesucht.  
 Offerten an (10154)  
**Max Hirschbaum,**  
 Ludwigsbafen.

**Konkurs.**  
 Das Konkursverfahren  
 über das Vermögen des  
 Kaufmanns Friedrich Schick,  
 früher hier, jetzt in Stra-  
 burg, wurde nach Ablegung  
 des Konkursvermögens  
 und Ausschluss der Konkur-  
 sion beendet.  
 Mannheim, 19. Sept. 1910.  
 Groß. Volksgericht 11.  
 Geschäftsrichter: Köhmann.

**Konkurs.**  
 Das Konkursverfahren  
 über das Vermögen des  
 Kaufmanns Friedrich Schick,  
 früher hier, jetzt in Stra-  
 burg, wurde nach Ablegung  
 des Konkursvermögens  
 und Ausschluss der Konkur-  
 sion beendet.  
 Mannheim, 19. Sept. 1910.  
 Groß. Volksgericht 11.  
 Geschäftsrichter: Köhmann.

**Bekanntmachung.**  
 Die Wohnungsunternehmung im VI. Bezirk  
 Nr. 2300, gilt den Verordnungen zur allgemeinen  
 Wohnungsunternehmung im VI. Bezirk der Stadt  
 Mannheim vom 1. April 1909, 1910, 1911, 1912,  
 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919,  
 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926,  
 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933,  
 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940,  
 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947,  
 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954,  
 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961,  
 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968,  
 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975,  
 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982,  
 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989,  
 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996,  
 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003,  
 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010,  
 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017,  
 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024,  
 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031,  
 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038,  
 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045,  
 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052,  
 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059,  
 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066,  
 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073,  
 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080,  
 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087,  
 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094,  
 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101,  
 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108,  
 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115,  
 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122,  
 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129,  
 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136,  
 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143,  
 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150,  
 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157,  
 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164,  
 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171,  
 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178,  
 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185,  
 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192,  
 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199,  
 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206,  
 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213,  
 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220,  
 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227,  
 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234,  
 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241,  
 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248,  
 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255,  
 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262,  
 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269,  
 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276,  
 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283,  
 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290,  
 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297,  
 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304,  
 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311,  
 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318,  
 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325,  
 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332,  
 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339,  
 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346,  
 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353,  
 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360,  
 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367,  
 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374,  
 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381,  
 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388,  
 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395,  
 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402,  
 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409,  
 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416,  
 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423,  
 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430,  
 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437,  
 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444,  
 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451,  
 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458,  
 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465,  
 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472,  
 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479,  
 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486,  
 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493,  
 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500,  
 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507,  
 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514,  
 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521,  
 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528,  
 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535,  
 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542,  
 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549,  
 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556,  
 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563,  
 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570,  
 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577,  
 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584,  
 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591,  
 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598,  
 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605,  
 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612,  
 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619,  
 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626,  
 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633,  
 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640,  
 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647,  
 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654,  
 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661,  
 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668,  
 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675,  
 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682,  
 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689,  
 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696,  
 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703,  
 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710,  
 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717,  
 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724,  
 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731,  
 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738,  
 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745,  
 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752,  
 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759,  
 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766,  
 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773,  
 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780,  
 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787,  
 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794,  
 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801,  
 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808,  
 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815,  
 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822,  
 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829,  
 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836,  
 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843,  
 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850,  
 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857,  
 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864,  
 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871,  
 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878,  
 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885,  
 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892,  
 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899,  
 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906,  
 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913,  
 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920,  
 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927,  
 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934,  
 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941,  
 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948,  
 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955,  
 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962,  
 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969,  
 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976,  
 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983,  
 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990,  
 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997,  
 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004,  
 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011,  
 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018,  
 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025,  
 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032,  
 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039,  
 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046,  
 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053,  
 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060,  
 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067,  
 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074,  
 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081,  
 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088,  
 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095,  
 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102,  
 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109,  
 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116,  
 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123,  
 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130,  
 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137,  
 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144,  
 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151,  
 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158,  
 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165,  
 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172,  
 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179,  
 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186,  
 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193,  
 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200,  
 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207,  
 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214,  
 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221,  
 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228,  
 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235,  
 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242,  
 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249,  
 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256,  
 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263,  
 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270,  
 3271, 3272, 3273, 3274,







**S. Wronker & Co.**  
MANNHEIM

Wir geben

Dienstag, den 20. cr.

Mittwoch, den 21. cr.

Donnerstag, den 22. cr. und Freitag, den 23. cr.

**Doppelte  
Rabatt-  
Marken**

Jeder sollte diese Gelegenheit unbedingt zum Einkauf benutzen.

Ausgenommen sind diejenigen Artikel, die der Konvention unterliegen,  
sowie wenige Marken-Artikel und Lebensmittel.

Frankfurt. Bratwurst  
„ Leberwurst  
Thüringer Blutwurst  
„ Mettwurst  
Neu Hellerlinsen  
eingetroffen 33847  
Carl Friedr. Bauer  
U 1, 13 a. d. Neckarbrücke.  
Telefon 1877.

**Verloren**  
Eine goldene Damenuhre ab-  
zugeben gegen Befreiung.  
Geuß Aramp, D 3, 7.

**Geldverkehr.**  
R. 3-6000, einige De-  
pote, von Selbstgeh. gesucht.  
Offerten unter Nr. 38907  
an die Expedition d. Bl.  
Rau- u. Hypotheken-Dar-  
lehen, An- u. Verkauf  
von vorzuziehenden Liegen-  
schaften jeder Art.  
Tausch-Transaktionen  
empfehle reell u. prompt.  
Geht schriftl. Anfragen  
oder persönlich von 4 bis  
7 Uhr. 38929  
Immobilien und Hypo-  
theken, F 1, 5.

**Eröffnung!**  
Dem tit. Publikum erlaube ergebenst anzuzeigen,  
dass ich in **E 2, 1** ein  
**Spezialgeschäft**  
in **Schirmen und Stöcken**  
eröffnet habe. 10168  
**Mannheimer Schirmfabrik**  
Andreas Zawitz, E 2, 1

**Stellen finden.**  
Ein jüngerer  
**Beamter**  
mit hübscher Handschrift und  
gewandte im Rechnen wird für  
das Direktionsbüro einer  
besseren Versicherungs-Gesell-  
schaft per 1. Oktober zu enga-  
gieren gesucht.  
Ausführliche Offerten mit  
Angabe der Gehaltsansprüche,  
unt. Nr. 38850 an die Expd.  
**Malegerin** zum sof. Eintritt  
gesucht. 38218  
Mannheimer Druckerel  
G. m. b. H. Vier, C 3, 4.

**2 junge  
Kaufleute**  
die mit Französischen und  
Maschinenzeichnen können,  
von bedeutender Fabrik zum  
sofortigen Eintritt gesucht.  
Etwas Sprachkenntnisse  
erwünscht.  
Offerten sub 38844 an die  
Expedition d. Bl.  
**Besser, Krantein,** Schul-  
arbeiten überwachen kann, pr.  
1. Okt. zu 2 Wochen, von 6 u. 7  
Jahren für nachm. gel. 53-35  
Rübeccy Q 5, 10, part.

**Lüchtiger** 50819  
**Elektromonteur**  
auf Stark- u. Schwachstrom  
per sofort gesucht.  
Max Engelhard.  
**Wand- Dekorateur**  
der im Stande ist, schile vor-  
nehme Schaufenster u. Kleider-  
stößen und Seidenstoffen zu  
dekorieren, nach einer Stadt:  
in der Umgebung gesucht.  
Offerten unter Nr. 38843  
an die Expedition d. Bl.  
**Sofort tüchtiger**  
**Steinshleifer**  
gesucht. 38980  
Arbeitsnachw. C 2, 6,  
s. 12-1 Uhr.

Die Marke „**Herz**“  
bedeutet in der  
Schuh-Industrie  
das denkbar Beste  
in Qualität, das  
Eleganteste in  
Formen und Aus-  
führung und steht  
in dieser Hinsicht  
unerreicht da.



**Schulstiefel**  
in breiten  
bequemen  
Formen.



Meine  
**Damen- und Herren-Stiefel**  
Marke „**Ringia**“  
in den Preislagen  
Mk. 10<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 16<sup>50</sup>  
finden allseitigen Beifall.  
Allein-Verkauf  
**Georg Hartmann**  
D 3, 12 Planken, Ecke am Fruchtmarkt  
gegenüber der Börse

**Milchzucker**  
garantiert chemisch rein  
empfiehlt 10161  
**L 10, 6. Schlossdrogerie Tel. 4592.**  
**la. Tafel- u. Wirtschaftsobst, Zwetschgen**  
offertiert 10160  
**Obstbauverein Steinbach, Amt Wertheim, Baden**  
**Zwetschgen**  
freische  
Rothweiler, R 1, 9.

**Zu Hauskuren**  
empfehlen wir  
sämtliche  
**Bade-Zusätze**  
als Kohlen-  
säure-Bäder,  
Sauerstoff-  
Bäder,  
Moor u. Fango.  
**la. Fichtennadel-Extract Finulol-Silvann.**  
Badesätze engros u. detail; Bade-Schwämme.  
Sämtliche Mineralwasser in frischer Füllung  
billigst und frei Haus. 8911  
**Ludwig & Schütthelm, Drogerie, O 4, 3**  
Gegr. 1853 - Teleph. 202 - Grüne Rabattmarken.

**Stellen finden**  
Von einem ersten kaufmännischen  
**Auskunfts-Bureau**  
wird ein mit den Verhältnissen von Mannheim und  
Ludwigshafen vertrauter, respektabler Herr als  
**Nachhelfer**  
gegen Gehalt gesucht. Die Stellung ist bei befriedigenden  
Leistungen eine dauernde.  
Ausführliche Offerten mit Lebenslauf, Referenzen und  
Zeugnisabschriften unter Nr. 38180 an die Exped. erbeten.

**Hohen Verdienst**  
kann sich Beamter oder besserer Arbeiter, welcher etwas Kap-  
ital besitzt, durch Beteiligung an einer hohen Gewinn-  
bringenden Sache, außer seinem Berufs erwerb.  
**Risiko vollständig ausgeschlossen**  
Bessere Auskunft wird erteilt K 4, 18 a. Stad. Inf.  
**Tüchtige, nur selbständige**  
**Monteure**  
für elektrische Licht- und Kraftanlage gegen hohen  
Lohn sofort gesucht. 10144  
**Stolz & Cie.,**  
Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. G.,  
Mannheim, O 4, 8, 9.

Max Eduard Statt besonderer  
Anzeige!  
Die glückliche Geburt  
eines gesunden kräftigen  
**Jungen**  
zeigen hocherfreut an  
**Max Hahn & Frau**  
Aenne geb. Goldhammer  
Frankfurt a/M, 17. Sept. 1910

Die glückliche Geburt  
einer kräftigen Tochter  
zeigen an 38229  
**Emil Thurnauer u. Frau**  
Berta geb. Blum.  
Nürnberg, Hauptverstr. 20.

Im grossen  
**Industriegebiet**  
der Ostschweiz  
  
inseriert man  
im Neuen  
**Wintertur Tagesblatt**  
31. Jahrgang.

**Geld! sofort Geld!**  
Gehet Vorschuss bis zu  
Taxpreisen auf Möbel,  
Waren und Gegenstände,  
die mir zur Versteigerung  
übergeben werden. Kaufe  
sogar Posten Möbel,  
Waren und Plandscheine  
gegen 65283  
**Kasse**  
**Fritz Basl,** Auktionator  
u. Taxator  
Q 4, 3 Tel. 2210, Q 4, 3

1 ob. 2 möbl. Zimmer  
mit Vollausstattung in gutem  
Hause in der Nähe der Rhein-  
straße gesucht. Offerten unter  
M. 53858 an die Expedition  
d. Bl. erbeten.

**Stellen suchen**  
**Stütziges Mädchen** von Lande  
aus und besserer  
Familie, sucht Stellung per 1.  
Oktober eventl. später in besserer  
Familie, wo Dienstmädchen not-  
wendig. Offert. unt. Nr. 38844  
an die Expedition d. Blattes.

**Zu vermieten**  
**D 3, 13**  
nächtliche u. Planken, Part-  
lokal als Spielwirtschaft voll-  
ständig eingerichtet oder als  
Werkstatte in 2. Schaufenst.  
Befristete 270 qm per fol. 1. v.

**Möbl. Zimmer**  
**Ludwigshafen.**  
Schiffstraße 41, III. Etg.  
reicht möbl. Zimmer, Wohn- u.  
Schlafzimmer, warmen Eingang  
Badstube, Bad, W.C., Toilette, sep.  
u. vermietet. 35189

**Flechten**  
einst. u. trockene Schuppenflechte,  
Krebst. Ekzema, Hautausschläge,  
**offene Füße**  
Belästigungen, Dingsgeschwüre, Ader-  
heine, böse Finger, alle Wunden  
sind oft sehr hartnäckig,  
wer bisher vergeblich hoffte  
gehört zu werden, mache noch einen  
Versuch mit der besten bewährten  
**Rino-Salbe**  
frei von schädlichen Bestandteilen.  
Dose Mark 1,10 u. 2,25.  
Dankschreiben gehen täglich ein.  
Zusammensetzung: Wachs, Öl,  
Terpenole, je 25%, Birkenthar 2,5%,  
Eigeb 20,0, Salicyl, Benz. je 1,0.  
Nur echt in Originalpackung  
weiss-grün-rot und mit Firma  
Schubert & Co., Weidestraße-Dresden.  
Fälschungen weisen zurück.  
Zu haben in den Apotheken  
1904